

Aus alten Verlagsarchiven

Handzeichnungen
Deutscher Meister



Versteigerung durch
F. A. C. Prestel
in Frankfurt am Main

Buchgasse No. 11a / Fernsprecher Amt Hansa 4577

Katalog

einer wertvollen Sammlung von

Handzeichnungen Deutscher Meister

des 18. und 19. Jahrhunderts

= Aus alten Verlags-Archiven =

I.

Die Originalzeichnungen des Daniel Chodowiecki

zu Basedows Elementarwerk

Aus dem Archive des Urverlags

II.

Handzeichnungen Deutscher Meister des 19. Jahrh.

Aus dem Archive von J. D. Sauerländers Verlag zu Frankfurt am Main
und aus Nachlässen Dresdner Künstler

Darunter prachtvolle Blätter von **Ludwig Richter** und anderen Meistern seiner Zeit

wie **C. W. Müller** und **Albert Venus** / ferner Werke von: **Jakob Becker**

Carl Begas / **Wilhelm Claudius** / **J. F. Dielmann** / **Caspar David**

Friedrich / **A. Henschel** / **C. F. Lessing** / **A. Rethel**

M. von Schwind / **E. von Steinle** / **Ph. Veit**

H. Winterhalter u. a.



Versteigerung

Montag, den 9. Oktober 1916

Vormittags 10 Uhr / Nachmittags 3 Uhr durch

F. A. C. Prestel * Frankfurt am Main

Buchgasse 11a

Handwritten signature and date
4

Versteigerungs-Bedingungen.

Nur den mit Katalog versehenen Personen ist der Zutritt zur Besichtigung und die Teilnahme an der Auktion gestattet.

Die Versteigerung geschieht gegen Barzahlung in deutscher Reichswährung mit einem Aufgelde von 100/0 vom Erstehungspreise. Das Eigentum geht erst mit der Zahlung des Kaufpreises, die Gefahr bereits mit dem Zuschlage auf den Käufer über.

Bei vorkommenden Zweifeln über den Zuschlag wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgedoten. Wenn zwei oder mehrere Personen zugleich ein und dasselbe Gebot abgeben, entscheidet das Los. Ges. v. 10. 7. 1902.

Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern zusammen zu nehmen und zu trennen, oder auch außer der Reihenfolge des Katalogs zu versteigern.

Da durch die Ausstellung Gelegenheit geboten ist, sich von der Eigenschaft und dem Zustande der einzelnen Gegenstände zu überzeugen, so können Reklamationen nach erfolgtem Zuschlage in keinerlei Weise berücksichtigt werden.

Die Käufer sind gehalten, ihre Erwerbungen nach jeder Sitzung in Empfang zu nehmen und Zahlung dafür zu leisten.

Aufbewahrung der verkauften Nummern und deren Transport erfolgen mit aller Sorgfalt, jedoch ausschließlich auf Kosten und Gefahr des Käufers.

Als vereinbarter Erfüllungsort für alle Verpflichtungen der Käufer und als ausschließlicher Gerichtsstand gilt: Frankfurt am Main.

Auswärtige Kunstfreunde wollen sich wegen **Ansichtssendungen** gefälligst rechtzeitig an uns wenden, damit ihren Wünschen möglichst umfassend Rechnung getragen werden kann. Mappenwerke und Bücher können jedoch **nicht** verschickt werden. **Die Versendung geschieht in beiden Richtungen auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.**

Aufträge

übernehmen die bekannten Kunsthandlungen des In- und Auslandes, sowie die die Versteigerung leitende Firma, die auch über alle die Auktion betreffende Angelegenheiten Auskunft erteilt.

F. A. C. PRESTEL

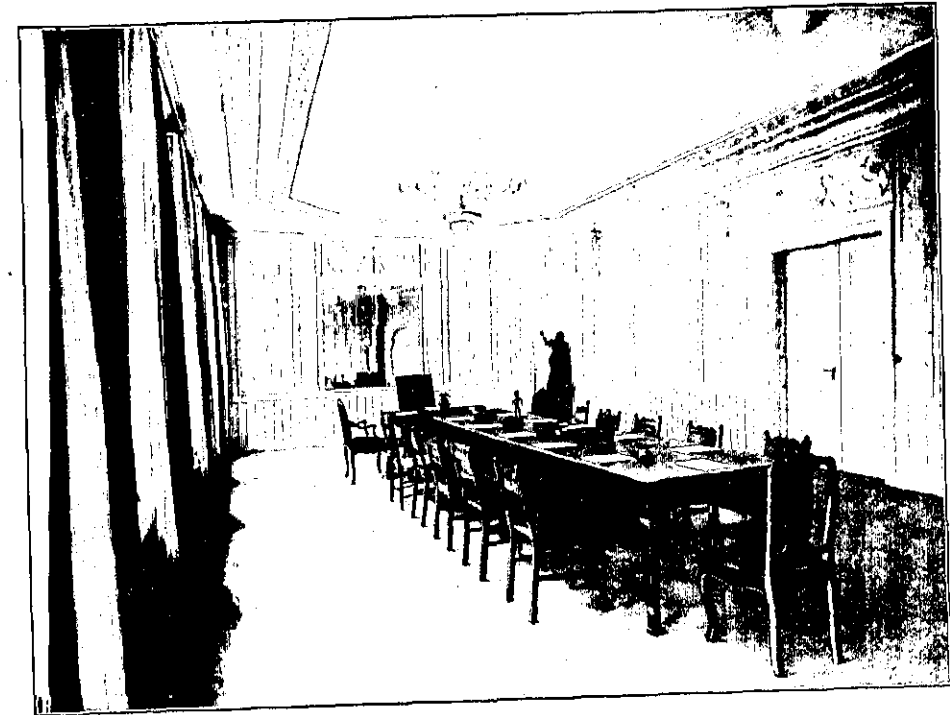
Kunsthandlung und Antiquariat

Inhaber: A. Voigtländer-Tetzner

FRANKFURT AM MAIN

Buchgasse 11 a / Telefon Hansa 4577 / Telegramm-

Adresse: Kunsthandlung Prestel, Frankfurtmain.



AUKTIONS-SAAL DER KUNSTHANDLUNG PRESTEL

Besichtigung

Freitag, den 6. Oktober von 10—6 Uhr
Samstag, den 7. Oktober von 10—6 Uhr
Sonntag, den 8. Oktober von 11—1 Uhr

Im Anschluß an den belletristischen Verlag zog der feinsinnige Verleger schon frühzeitig die besten Künstler jener Zeit zur Mitarbeit heran, deren Zeichnungen dann, von anderen Künstlern in Stahl gestochen, als Illustrationen die Verlagswerke schmückten und diese dadurch besonders beliebt machten.

Wenn es sich hier auch mit Rücksicht auf das damals im Buchhandel übliche kleine Oktavformat nur um entsprechend kleine Zeichnungen handelt, so finden wir unter diesen doch wirkliche Kabinettstücke. An erster Stelle sind hier Ludwig Richter und J. F. Dielmann zu nennen, die beide mit einer ganzen Anzahl besonders feiner Blättchen vertreten sind. Von den anderen seien noch genannt: Jakob Becker, Carl Begas, Henschel, Klimsch, Lessing, Rethel, Schwind, Steinle und Veit.

Diese reizvolle kleine Sammlung wird noch durch einige Beiträge, die aus Nachlässen Dresdner Maler stammen, in schöner Weise ergänzt und abgerundet. Wir erwähnen hier nur das feine kleine Ölbild „Die Albrechtsburg zu Meissen“ von Caspar David Friedrich und die vortrefflichen Zeichnungen von Albert Venus, C. W. Müller und Wilhelm Claudius.

Daniel Chodowiecki

Geboren 1726 in Danzig. — Gestorben 1801 in Berlin.

Die Zeichnungen haben folgende Formate:

qu. fol. = ca. 17,5 : 23 cm. schmal qu. fol. = ca. 8,5 : 23,5 cm. qu. 4° = ca. 8,5 : 11 cm.

Die Zugehörigkeit der Zeichnungen zu den entsprechenden Stichen im Basedow-Werke wurde in jedem einzelnen Falle am Schlusse der Bildbeschreibung durch „B 1“ usw. angegeben.

1 — Die Kindermahlzeit in der Küche.

In einer geräumigen Küche sitzt links am Tische die Mutter und gibt dem Kleinsten die Brust, die daneben sitzende Magd füttert ein pausbäckiges Bübchen, während zwei größere Mädchen mit Butterbrot und Bretzel ihren Hunger stillen. Rechts auf Tisch, Bank und Fußboden ein üppiges Küchenstilleben. B. 1. — qu. fol.

Blei.

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

2 — Zwei Kleiderkammern.

Links in einer Reihe die Kleider der Dame: Mieder, Jacken, Röcke, Staatskleider, Haus- und Straßenpelz und Krinoline. Auf dem Tisch der Haubenstock, daneben Fächer und Halsbänder, auf dem Boden zwei Paar zierliche Stöckelschuhe. — Rechts die Kleiderkammer des Herrn. Neben Regenmantel, Pelz und geblühten Schlafrocken hängen langschößige Gehröcke, Fräcke, Kniehosen und Westen, am letzten Haken der Dreispitz. Davor in malerischer Anordnung Schuhe aller Art, Reitstiefel, Spazierstock und Degen, ganz vorn der unvermeidliche Perückenstock mit drei Perücken. B. 3a. — schmal qu. fol.

Blei, teilweise mit der Feder (Sepia) überzeichnet.

Siehe die Abbildung auf Tafel I.

3 — Raufende Buben.

Zwei Buben wälzen sich auf dem Fußboden eines Zimmers und raufen tüchtig miteinander. Drei andere Kinder treiben ebenfalls allerhand Allotria. B. 3 b. — schmal qu. fol.

Blei, teilweise mit der Feder (Sepia) überzeichnet.

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

4 — Ländliches Anwesen.

Links ein mehrstöckiges Landhaus, vor der Tür ein junges Mädchen. Rechts ein Sommerzelt, in dem zwei Männer am Tisch sitzen; davor ein hoher Baum, unter dem ein Wanderer mit seinem Hunde ruht. B. 4. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

5 — Kinderleben I. Folge. 4 Blatt.

1. Knaben auf Schaukel- und Steckenpferd, Mädchen im Wagen und auf der Schaukel.

2. Tanzende Kinder.

3. Knaben als Soldaten verkleidet und Mädchen beim Kegelspiel.

4. Kleine Mädchen mit ihren Puppen.

B. 5. — qu. 4°.

Blei, zum Teil mit der Feder (Tusche) überzeichnet.

Blatt 4 rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung von Blatt 4 auf Tafel II.

6 — Kinderleben II. Folge. 4 Blatt.

1. Ballspiel
2. Kindergesellschaft.
3. Blinde Kuh.
4. Knaben lassen den Drachen steigen, andere spielen mit Kreisel und Reif.

B. 6. — qu. 4°.

Blei, zum Teil mit der Feder (Tusche) überarbeitet.
Blatt 4 rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

7 — Kinderleben III. Folge. 4 Blatt.

1. Bad im Freien und Kahnfahrt.
2. Eislauf und Schlittenfahrt.
3. Billardspiel.
4. Promenade im Park.

B. 7. — qu. 4°.

Blei, teilweise mit der Feder (Tusche) überarbeitet.
Blatt 4 rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung von Blatt 4 auf Tafel II.

8 — Sonnenaufgang.

Ein junger Mann in Jägertracht, der in ein Hühthorn stößt, betritt mit mehreren Knaben einen Park. Einige Knaben jubeln der aufgehenden Sonne zu, andere eilen zu den mit herrlichen Früchten reich behangenen Bäumen. B. 13 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

9 — Landschaft mit Reisewagen.

Durch ein weites, von Hügelketten eingesäumtes Tal fährt ein sechsspänniger Reisewagen mit Vor- und Nachreiter. Auf der Wiese links eine Viehherde. B. 14 a. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel I.

10 — Flußlandschaft mit Lastkähnen.

Der Fluß windet sich durch ein offenes weites Tal. Im Vordergrund Lastkähne, von denen einer von Männern gezogen wird, weiter zurück kleinere Boote. An den Ufern zwischen Bäumen und Gebüsch stille Dörfer mit kleinen Kirchen. B. 14 b. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

11 — Die Baumschule.

Zwei Knaben scheinen damit beschäftigt zu sein, die in Reihe und Glied stehenden Bäumchen zu zählen. Vorn links an einer Hauswand einige Blumenstöcke. B. 17 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

12 — Der Hauslehrer.

In einem leeren Zimmer steht der Hauslehrer mit zwei Knaben, die er — vielleicht im Tanzen — zu unterrichten scheint. B. 17 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

13 — Hausmusik.

Im Gartensaal eines vornehmen Hauses stehen drei junge Herren, Violine spielend, hinter einem großen Flügel, an dem eine Dame begleitet. Rechts neben ihr steht der Sänger und vorn sitzt der behäbige Cellist. Dieser Gruppe gegenüber eine kleine Gesellschaft von Damen und Herren, die mit Vergnügen und Andacht dem Konzerte lauschen. Durch den offenen Torbogen im Hintergrunde Blick in eine Allee mit Marmorfiguren. B. 18 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Die Originalzeichnung zu Engelmann 54 a.

Siehe die Abbildung auf Tafel II.

14 — Ländliches Fest.

Vor einer Hütte tanzen junge Burschen und Mägde einen Reigen. In einer prunkvollen Staatskarosse, bespannt mit vier Pferden, hält die Gutsherrschaft am Wege. Eine der Mägde steht am Wagen und begrüßt die Herrin, während ein Diener bereits Weinflaschen und einen Korb mit Essereien herbeiträgt. B. 18 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Die Originalzeichnung zu Engelmann 54 c.

Siehe die Abbildung auf Tafel II.

15 — Die Heimkehr des Vaters.

Der Vater, noch mit Reisemantel und Mütze bekleidet, tritt, gefolgt von einem Packträger, ins Zimmer und wird von seinem kleinen Sohn, der Gattin und Großmutter herzlichst empfangen. B. 18 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Die Originalzeichnung zu Engelmann 54 d.

16 — Der Wagenbauer.

In der Werkstatt eines Wagenbauers steht eine halbfertige Staatskarosse, an der vier Männer eifrig arbeiten. B. 20 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

Siehe die Abbildung auf Tafel II.

17 — Die Schmiede.

In der gewölbten Schmiedewerkstatt stehen drei Schmiede um den Amboß, gemächlich hämmernd. B. 20 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

18 — Flußlandschaft.

Wagen, Lasträger und Karrenschieber eilen dem Anlegeplatz der Boote zu, um in diese ihre Waren zu verladen. Im Hintergrunde ein kleines Kirchdorf. B. 20 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

19 — Die Küche.

Auf dem Herd einer geräumigen Küche wird vom Koch ein gewaltiges Stück Fleisch am Spieß gebraten, während der Küchenjunge im Mörser etwas zerkleinert und ein Mädchen Wasser herbeiträgt. Durch die offene Tür erblickt man im Hofe einen Mann, der Holz hackt. B. 20c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

20 — Der Hausbau.

Auf einem eingezäunten Bauplatz steht links das bis zum ersten Stock errichtete, mit einem Gerüst umgebene Haus, auf dem Maurer bei der Arbeit sind. Andere rühren Mörtel an, ziehen Balken herbei oder behauen Stein. B. 21b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

21 — Das Bergwerk.

Im Vordergrund links ein hoher felsiger Berg mit dem Zugang zum Bergwerk. Knappen fahren ein und aus. Weiter zurück ein kleines Dorf mit Kirche, deren Dach ausgebessert wird. Im Hintergrund das Meer. B. 21d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).
Ein Stück Felsen im Vordergrund vom Künstler selbst nach Aufkleben eines kleinen Papierstückes verbessert.

22 — Die Schreinerwerkstatt.

Gesellen und Lehrlinge sind eifrig bei der Arbeit, es wird gehobelt, gesägt, gehämmert und geleimt. Im Vordergrund kniet der alte Meister und setzt selbst einem Tische die schön geschwungenen Beine ein. B. 21a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel II.

23 — Die Buchdruckerei.

Der größte Teil des Raumes wird von einer großen Buchdruckerpresse eingenommen, an der zwei Leute arbeiten. Rechts an einem schrägen Pult der Setzer. Im Hintergrund der Chef, der einen Brief versiegelt. B. 21c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung auf Tafel III.

24 — Der Morgengruß.

Drei Buben von ziemlich gleicher Größe verneigen sich, ein jeder den kleinen Dreispitz in der Hand, mit drolliger Grandezza vor ihren Eltern. B. 22a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

25 — Die Familie.

Am Fenster sitzt der Vater und lobt den kleinen Sohn, der ihm seine Schulaufgabe vorlegt. Das Töchterchen bringt der Mutter eine Handarbeit und wird von ihr geküßt. Am Tische links sitzt die größere Tochter und putzt eine Haube auf, der Großvater im Lehnstuhl schaut ihr zu. B. 22b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Siehe die Abbildung in Originalgröße auf Tafel IV.

26 — Der glückliche Vater.

In einem behäbigen Lehnstuhl sitzt die jugendliche Mutter mit ihrem Kinde, dabei steht der Vater im Schlafrock und treibt Schabernack mit dem Kinde. Eine junge Dame und ein Herr, der dieser die Hand küßt, beobachten, links davon stehend, diese Szene. B. 22c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*
Am Seitenrande rechts und am Unterrande links je ein schmales Streifchen des Originals angesetzt.

Siehe die Abbildung auf Tafel III.

27 — Hausfleiß.

In einem hellen, heiteren Wirtschaftsraume sitzt die Mutter nähend am Fenster, zwei Töchter, hinter ihr stehend, wickeln Garn. An der Wand ein geöffneter Schrank mit Tafel- und Schmuckgerät. Nebenan, in einem gewölbten Raum, wird gewaschen. B. 22d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel III.

28 — Im Berliner Tiergarten.

Auf einem von Hecken und Bäumen eingefassten freien Platz, in dessen Mitte eine Steingruppe (Venus mit Amor) steht, gehen und fahren Herren mit Damen spazieren. Vorn auf einer Bank ein junges Paar, vor dem ein Bettler seinen Hut zieht und Almosen empfängt. B. 24b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel III.

29 — Der Viehhändler.

In einem kleinen Gutshofe steht der Viehhändler mit einem Knaben bei zwei Pferden und zwei Eseln. B. 17a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

30 — Der Bauern-Metzger.

Vor dem geöffneten Scheunentor steht der Metzger mit erhobenem Beil, im Begriff, den angebundenen Ochsen zu töten. Auf einer kleinen Anhöhe rechts weidendes Vieh. B. 24c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

31 — Nächtliche Wanderung.

Zwei Männer, der eine mit Laterne, wandern selbender durch die stille Nacht. B. 24d. — qu. 4°.

Pinsel und Feder (Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel III.

32 — Sommerszeit.

Ein wandernder Kesselflicker fragt eine am Boden sitzende Bauersfrau nach dem Weg, während ihr Bübchen dem vom Felde heimkehrenden Vater freudig entgegen springt. B. 25 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

33 — Der Marktschreier.

In einer an der Straße stehenden Verkaufsbude bietet ein Marktschreier allerhand Wunderdinge an, Kinder hören ihm aufmerksam zu. Vor einem des Weges kommenden Schornsteinfeger läuft ein furchtsamer Knabe davon. B. 25 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

34 — Der Spaziergang am Strande.

Herrn und spielende Knaben erfreuen sich der schönen Natur am Meeresstrande. B. 27 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Die Figur des mittleren Herrn wurde nach Aufkleben eines kleinen Papierstreifens vom Künstler selbst in die Darstellung eingefügt.

35 — Die Heimkehr von der Seereise.

Ein von der Seereise heimkehrender Kaufmann wird von seiner Gattin und seinen Freunden am Hafen herzlich begrüßt. B. 27 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

Diese Zeichnung wurde an mehreren Stellen nach Aufkleben von kleinen Papierstücken vom Künstler selbst verbessert.

36 — Das Sterbezimmer.

Der Sarg mit dem Verstorbenen steht in einem Alkoven, eine breite Glastüre ist nach dem vorderen Zimmer geöffnet, in diesem sitzt links an einem Tisch die weinende Witwe. Eine Dame tritt zu ihr, um ihre Teilnahme auszusprechen. Am Nebentische rechts füttert eine alte Kinderfrau das Baby, während ein kleiner Junge ein Hündchen neckt. B. 27 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel III.

37 — Die zornige Hausfrau.

Auf dem Boden eines Zimmers liegt ein umgeworfener Tisch, dabei zertrümmertes Kaffeegeschirr. Die erboste Hausfrau hat mit einem Schlüsselbund nach ihrer Dienstmagd geworfen und den Wandspiegel zerschlagen. Ein Bedienter geht voll Schadenfreude aus dem Zimmer. B. 27 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

38 — Jagd und Fischerei.

Ein herrschaftlicher Jagdzug bricht mit Hörnerklang und Hundegebell aus dem Wald heraus und verfolgt einen kapitalen Hirsch. Im Vordergrund ziehen Fischer ihre Netze ans Land. B. 30 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel V.

39 — Berliner Jahrmarkt.

In Holzbuden und an offenen Verkaufsständen werden dem schaulustigen Publikum allerhand Waren und Nahrungsmittel zum Kauf angeboten. Neben der Bude mit reizendem Kinderspielzeug hat sich ein Instrumentenmacher etabliert, ihm folgen der Tuchhändler, der Kleidermacher und der Metzger. Vorn links hocken Eier- und Fischweiber, gegenüber rechts hat ein Händler mancherlei Haus- und Küchengeräte ausgebreitet. Im Hintergrunde die alte Parochialkirche. B. 30 c. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung in Originalgröße auf Tafel VI.

40 — Das Landgut.

In weitem Flußtale rechts auf einer Anhöhe das Landgut, zu dem ein Hirt die Herde treibt. Aus dem Walde links tritt der Gutsherr mit seiner Gattin, um die Gäste, die ein ankommender Reisewagen ihm bringt, zu begrüßen. B. 31 b. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

41 — Nächtlicher Einbruch.

Einbrecher, die im Begriff sind, ein Haus auszuplündern, werden von herbeieilenden Nachtwächtern überrascht. B. 32 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

42 — Der Überfall.

Straßenräuber haben ein an der Landstraße gelegenes Wirtshaus überfallen und schleppen, nach begangenen Raub und Mord, Frau und Kinder mit sich fort. Einen vorüberfahrenden herrschaftlichen Reisewagen suchen die Räuber durch Pistolenschüsse zum Halten zu zwingen. B. 32 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

43 — Der Kramladen.

Die Krämerin, deren Verkaufsbude mit der Rückseite an ein hohes Haus stößt, wiegt einer alten Frau mit Bedachtsamkeit die gewünschte Ware ab. B. 32 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel V.

44 — Ratsherrensitzung.

Fünf Ratsherren mit großen Perücken und in schwarzen Talaren sitzen um einen Tisch, auf dem ein großes Buch aufgeschlagen ist. Im Hintergrund die Vertreter der Stadt. B. 33 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

45 — Eine kleine Stadt.

Von etwas erhöhtem Standpunkte aus blickt man in eine von Mauern eingeschlossene, regelmäßig angelegte, kleine, alte Stadt. Durch das Stadt-Tor im Vordergrund, an dem Schildwachen stehen, fährt eine Karosse auf das altertümliche Rathaus zu. B. 33 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

46 — Gerichtsverhandlung.

In einem gewölbten Raume sitzen hinter Schranken der Richter mit großer Perücke, zu seiner Rechten und Linken je ein Schreiber. Vor den Schranken stehen fünf Herren, von denen der eine im Begriffe ist, die ihm zuerkannte Geldstrafe zu bezahlen. B. 34 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Die Originalzeichnung zu Engelmann 63 a.

Siehe die Abbildung auf Tafel V.

47 — Gefängnishof.

Durch das offene Hoftor, das einen Blick auf den nahen Hafen gestattet, werden gefesselte Gefangene zur Zwangsarbeit geführt. Vorn links eine Zelle mit Schwerverbrechern, die von einem Soldaten bewacht werden. B. 34 d. — qu. 4°.

Feder (Tusche).

Die Originalzeichnung zu Engelmann 63 d.

48 — 2 Blatt: a) Richtplatz. — b) Speißrutenlaufen.

a) Auf erhöhtem Platz kniet der zum Tode Verurteilte mit verbundenen Augen, der Henker schwingt das Schwert, um ihn zu enthaupten. Rechts davon hängen am Galgen bereits Verurteilte. Volk schaut dem grausigen Schauspiel voll Neugier zu. B. 34 c. — qu. 4°.

b) Durch eine von Soldaten gebildete Gasse läuft halbentkleidet der zum Speißrutenlaufen Verurteilte. B. 34 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

Bei Blatt a) fehlt die rechte untere Ecke.

Die Originalzeichnungen zu Engelmann 63 c und b.

49 — Tischgesellschaft.

Ein vornehmer alter Herr, der sich eine kleine Gesellschaft zu Tisch geladen hat, macht seine Gäste auf eine merkwürdige, kunstvolle Wanduhr aufmerksam. B. 47 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

50 — Der Naturgeschichtsunterricht.

In einem Zimmer, an dessen Wänden Tafeln mit Darstellungen aus den verschiedenen Gebieten der Naturgeschichte hängen, steht der Lehrer mit einer Anzahl kleiner Knaben und weist diese auf eine an der Wand angebrachte Inschrift hin. B. 48 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Die Originalzeichnung zu Engelmann 62 b.

51 — Gottesdienst in einer Reformierten Kirche.

In einem Saale sitzen oder knien in Bänken zahlreiche Mitglieder der Gemeinde. Links auf einem Podium der Prediger, an der Fensterwand eine kleine Musikkapelle. B. 48 c. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Die Originalzeichnung zu Engelmann 62 c.

52 — Die Rechtfertigung.

An einem runden Tisch sitzen eine Dame und ein junger Herr, der sich wegen eines auf dem Tische liegenden Briefes zu rechtfertigen scheint. B. 50 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Das Fenster mit dem Vorhange rechts wurde nach Aufleben eines schmalen Papierstreifens vom Künstler selbst verbessert.

Siehe die Abbildung auf Tafel V.

53 — Der Empfang.

Zwei sich gegenüberstehende jugendliche Paare begrüßen sich in einem Zimmer. B. 50 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Siehe die Abbildung auf Tafel V.

54 — Die Überredung.

Auf einem länglichen Sofa sitzt eine Dame, daneben im Schlafrock ihr Mann, der sie zu überreden versucht, einen begonnenen Brief zu beenden. B. 50 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung auf Tafel V.

55 — Die Wahnsinnige.

Eine Frau hat im Wahnsinn ihr Kind mit einer Nadel getötet, der Vater tritt mit zwei weinenden Knaben voller Entsetzen ins Zimmer. B. 50 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

56 — Der Streit vor dem Wirtshause.

Vor einem Wirtshause, das an der Landstraße liegt sind zechende Soldaten in Streit geraten. Aus dem Hause tritt die Wirtin, um die Streitenden zu beschwichtigen. B. 51 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

57 — Das Gefängnis.

Eine junge Frau, die verzweiflungsvoll die Hände ringt, wird in Begleitung ihrer betübten Angehörigen vom Gefängniswärter abgeführt. B. 51 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

58— Die Briefschreiberin.

Eine junge Dame sitzt in ihrem Boudoir an einem Tisch und hat soeben einen Brief beendet. Die daneben stehende Magd hält Tintenfaß und Gänsefeder. In der offenen Tür steht eine ältere Dame in Morgenkleidung. B. 51 b. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

Siehe die Abbildung in Originalgröße auf Tafel IV.

59— Der Bittsteller.

Zu einem Herrn, der gemächlich in einen Schlafrock gehüllt in einem eleganten Zimmer sitzend ein Buch liest, tritt mit bescheidener Gebärde ein Bittsteller. B. 51 d. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Sepia und Tusche.)

60— Der Tuchhändler.

In einem sauber eingerichteten Laden steht hinter dem Verkaufstisch der Tuchhändler und verhandelt mit einem Kunden. B. 52 a. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

61— Straßenräuber.

Ein reicher Kaufmann, der mit seinen Waren zur Messe fährt, wird unterwegs von berittenen Straßenräubern überfallen. B. 52 b. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

62— Der Besuch.

Eine junge Frau, im Kreise ihrer fleißigen Kinder, unterhält sich mit einem sie besuchenden Herrn. B. 52 c. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

63— Die zärtliche Gattin.

Die jugendliche Gattin, die mit der Magd in der Küche beschäftigt war, begrüßt ihren heimkehrenden Gatten in liebevoller Weise. B. 52 d. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

64— Die Glücksbude.

Der Ausrufer sucht vorübergehende Damen und Herren zu überreden, ihr Glück im Würfeln zu versuchen, dabei weist er auf die Herrlichkeiten hin, die seine Bude enthält. B. 54 d. — schmal qu. 4°.
Pinsel und Feder (Tusche).

Siehe die Abbildung in Originalgröße auf Tafel VII.

65— Die Feuersbrunst.

Durch einen dunklen Gang erblickt man eine Feuersbrunst, wo Menschen dicht gedrängt stehen. Von verschiedenen Seiten spritzt die Feuerwehr in die Flammen. Von links kommt ein Mann gelaufen, der voller Verzweiflung die Hände ringt. B. 54 e. — schmal qu. 4°.
Pinsel und Feder (Tusche).

Siehe die Abbildung in Originalgröße auf Tafel VII.

66— 2 Blatt: a) Physikalischer Versuch — b) Bauernhaus.

a) Dem Besucher eines physikalischen Laboratoriums wird der »elektrische Mensch« vorgeführt. B. 54 g. — schmal qu. 4°.
b) Eine mit Buttern beschäftigte Magd wird von der Bäuerin gescholten. B. 54 f. — schmal qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).
Blatt b) bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki.*

67— Der Kürschner.

In der Werkstatt sitzt der Meister mit einem Gesellen auf dem Tisch und näht an einem Pelz, am Fenster neben ihm hängen Pelzmütze und Handschuhe. Der Lehrbub klopft einen Wildschur aus. An der Wand allerlei Pelzwerk. Ein Mann, der sich in die von Frost erstarrte Hand bläst, tritt zur Tür herein. B. 55 a. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

68— Der Gerber.

Der Gerber schabt das auf einen Bock gelegte Leder ab. Neben ihm eine Kalkgrube, weiterhin eine Lohgrube. An der Wand die Werkzeuge. B. 55 b. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

69— Die Glashütte.

Im Innenraum einer Glashütte der Glasbläser bei der Arbeit. Ein anderer rührt in dem Glasofen, ein dritter wirft Holz ein. Unter und auf dem Tische Schmelztiegel, Scheren, Zangen, Vexiergläser, Glastropfen, Flaschen und Gläser. B. 55 d. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

70— Der Töpfer.

Der Meister Töpfer bearbeitet mit Sorgfalt einen Topf, den er auf der Drehscheibe hat. Auf dem Regal an der Wand fertige Töpfe und Schüsseln, die der Handlanger ordnet. Im Hofe der Brennofen. B. 55 c. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

71— Der Metallschläger.

Zwei Arbeiter am Streckwerk, aus dessen Walzen ein dünner Metallstreifen zum Vorschein kommt. B. 56 a. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

72— Der Drahtzieher.

Im Vordergrund zwei Arbeiter an der Ziehmaschine. Daneben ein Spulrad. Zur Rechten eine Plättmühle. Auf dem Tische Spulen, Zangen und ein Zieheisen mit Löchern. B. 66 c. — qu. 4°.
Feder und Pinsel (Tusche).

73 — Der Glockengießer.

Der Meister zeigt einem jungen Herrn, der in Begleitung seines Hofmeisters gekommen ist, an einer Zeichnung was Kern, Modell und Mantel an der Glockenform sei. In der Grube erkennt man eine fertige Form. Zur Seite steht der Schmelzofen, aus dem durch eine Röhre das flüssige Metall in die Glockenform fließen kann. B. 56 b — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

74 — Der Münzer.

Der Münzer vor dem Klippwerk, an dem vermittels eines Steigbügels der Prägestempel kann aufgehoben werden, um jedesmal das geprägte Stück herauszunehmen. Auf der anderen Seite ein Stoßwerk, auf welchem mit der Balancierstange Münzen geprägt werden. B. 56 d. — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

75 — Flachsbereitung.

Vor einem Bauernhause sitzen Weiber, von denen die eine die Flachsstengel durch die Zähne der Raufe zieht, eine andere hechelt, während die übrigen die Stengel schlagen. B. 57 a. — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

76 — Fleißige Mädchen.

In der offenen Halle eines Bauernhauses sind drei Mädchen eifrig bei der Arbeit; neben der jungen Klöpplerin sitzt ein Mädchen, das Strümpfe strickt, links davon eine dritte am Spulrad. Im Hofe ein Seiler. B. 57 b. — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

Das Klöppelkissen wurde nach Aufkleben eines kleinen Papierstückes vom Künstler selbst verbessert.

77 — 2 Blatt: a) Der Weber. — b) Der Scherer.

a) In kleinem Raume, der fast ganz vom Webstuhl eingenommen wird, der Meister bei der Arbeit, die er mit liebevoller Sorgfalt verfolgt. B. 57 c. — qu. 4^o.

b) Der Scherer am Scherkasten. B. 57 d. — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

a) Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Die linke Hand des Webers wurde nach Aufkleben eines kleinen Papierstückes vom Künstler selbst verbessert.

78 — Der Drechsler und der Böttcher.

In einem kleinen Raume schafft der Drechsler auf der Drechselbank, daneben an der Wand seine wichtigsten Werkzeuge. Durch die offene Tür erblickt man im Hofe den Böttcher, der auf der Schneidebank einen Reifen schabt. Neben ihm werden Stäbe vermittels des Flammenfeuers gebogen. B. 58 a. — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

79 — Der Schreiber.

In einem kahlen Zimmer sitzt an einem großen Tisch ein Schreiber. Ihm gegenüber an der Wand ein Schrank mit vielen Fächern. B. 58 d. — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

80 — 2 Blatt: a) Der Maler — b) Der Bildhauer.

a) Im Atelier sitzt der Maler vor seiner Staffelei und zeichnet nach einer Gliederpuppe. B. 58 b. — qu. 4^o.

b) Der Bildhauer in seiner Werkstatt arbeitet an einer Minerva. Abgüsse bekannter Plastiken stehen an der Wand. Durch die offene Tür erblickt man die Trajanssäule. B. 58 c. — qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche).

b) Rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki.*

Die ganze Figur des Bildhauers nach Aufkleben eines Papierstückes vom Künstler selbst verbessert.

Für die Gestalt des Bildhauers stand der bekannte Maler Falbe, für die des Malers der Maler Schultz mehrmals Modell.

81 — Musikinstrumente.

In mehreren Reihen untereinander die wichtigsten Musikinstrumente, wie sie in verschiedenen Zeiten gebräuchlich waren, wie: Tambourin, Trommel, Pauke, Horn, Klarinette, Trompete, Posaune, Orgel usw. Darunter eine Reihe Noten. B. 60. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche) — auf dunkelgelbem Papier.

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Die unter Nr. 29 dargestellte Strohfiedel wurde nach Aufkleben eines kleinen Papierstückes vom Künstler selbst verbessert.

Die auf der linken Seite des Blattes dargestellte Orgel ist die Berliner Klosterkirchenorgel. In Chodowieckis Tagebuch findet sich am 16. 12. 1773 der Eintrag: *À l'église du cloître, dessiné les orgues.*

Siehe die Abbildung auf Tafel VIII.

82 — Die Menuettprobe.

Eine elegante junge Dame übt mit einem ungeschickten jungen Herrn ein Menuett ein, wozu ein Musikant aufspielt. Mehrere Damen und Herren schauen mit kritischen Blicken zu. B. 61 a. — Schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Die linke Hand der Tänzerin und die rechte des Tänzers wurden nach Aufkleben eines kleinen Papierstückes vom Künstler selbst verbessert.

Siehe die Abbildung in Originalgröße auf Tafel IX.

83 — Die Behandlung der Pferde.

In drei Reihen untereinander verschiedene Pferderassen in verschiedenen Gangarten, ferner Unglücksfälle beim Reiten und Wagenfahren. B. 62. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Sepia und wenig Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung auf Tafel VIII.

84 — Die Börse in London.

Im Hofe der Börse ist eine große Menge von Kaufleuten versammelt, die, zum Teil in Gruppen beisammen stehend, eifrig Geschäfte machen. In der Mitte des Hofes das Denkmal Karl II. B. 65. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung auf Tafel X.

85 — Der Hafen zu Amsterdam.

Hinter zahlreichen, zum Teil altertümlichen Segelschiffen werden die bekannten Türme von Amsterdam sichtbar. B. 66. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung auf Tafel X.

86 — 2 Blatt: Schlachtenbilder.

a) Husarenattacke. B. 67 d. — qu. 4°.

b) Reiterkampf. B. 67 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Blatt b) rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki.*

87 — Das Feldlager.

Im Vordergrund die Feldküche in einem Graben, dahinter die Zelte der Marketender und die Bagagewagen. Rechts vorn im Schatten eines hohen Baumes ein Doppelposten zu Pferde. Weiter zurück um einen freien Platz die Zelte der Offiziere und Mannschaften, in der Mitte das Zelt des Kommandeurs, davor Fahnen, Trommeln und Kanonen. Überall Reiterei und Fußvolk in Gefechtsbereitschaft. Von allen Seiten kommen Meldereiter — Husaren — angesprengt. Außerhalb des Lagers, an vielen Punkten Wachtposten. Im Hintergrund eine befestigte Stadt. B. 69. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung (in beinahe Originalgröße) auf Tafel XI.

88 — Truppenschau.

Auf einem freien Platz in der Nähe der Meeresküste ist eine Armee in Schlachordnung aufgestellt. Ein Adjutant reitet im Galopp die Front ab. B. 70. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Siehe die Abbildung auf Tafel XII.

89 — 2 Blatt: Ansichten von Petersburg.

a) Wie es von der Seite, wo die Neva durchfließt, zu sehen ist. B. 72 a. — schmal qu. fol.

b) Wie es bei dem neuen Palast der Kaiserin erscheint. D. 72 b. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

Das Blatt b) trägt im Unterrand die vom Künstler stammende handschriftliche Bemerkung: *Diese Zeichnung wird vermittelt eines Spiegels radiert.*

Siehe die Abbildung von Blatt b) auf Tafel I.

90 — 2 Blatt: Fürsten im Kreise ihrer Berater.

a) Ein jugendlicher Fürst auf dem Throne sitzend, berät sich mit den Edlen seines Volkes (Szene aus dem 18. Jahrhundert). B. 33 c. — qu. 4°.

b) Kaiser Constantin in der Versammlung der Bischöfe zu Nicäa. B. 76 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

Blatt a) rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

Der Kopf des jugendlichen Fürsten wurde nach Aufkleben eines kleinen Papierstückes vom Künstler selbst verbessert.

91 — Krönung Karls des Großen.

Der römische Papst krönt Kaiser Karl den Großen, der vor ihm kniet. Zwei Geistliche halten des Papstes Mantel. Hinter ihnen zwei Bischöfe mit ihren Stäben. Ein anderer hält das päpstliche Kreuz. Vor dem Altar steht ein Priester mit dem Rauchfasse. Zur Rechten, hinter den Schranken des Altars, das betende und frohlockende Volk. B. 76 c. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche und rötlichbraune Sepia).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

92 — Aufbruch zum Kreuzzug.

In einem Seehafen liegt ein großes Segelschiff zur Abfahrt bereit. Am Ufer halten Ritter zu Pferd und zu Fuß, die durch Mönche für den Kreuzzug gewonnen werden.

B. 77 a. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Sepia).

93 — Columbus.

In einem großen Seehafen wird ein Segelschiff zur Ausreise vorbereitet. Columbus befiehlt einigen Matrosen, die eine Kanone ziehen, diese nach dem Schiff zu bringen.

B. 77 b. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Sepia).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Ein Teil der Kanone wurde nach Aufkleben eines Papierstückes vom Künstler selbst verbessert.

94 — Der Seehafen.

Schiffe aller Art liegen verankert oder fahren hinaus auf See, rechts auf felsiger Landzunge der Leuchtturm. B. 89 a. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

95 — Paradies.

In weitem Flußstale, das im Hintergrund durch einen hohen Berg abgeschlossen wird, ruht unter einem alten Baume vorn links das erste Menschenpaar. Rechts im Vordergrund und weiter zurück tummeln sich Raubtiere, Pferde und Schafe in friedlichem Beisammensein. B. 31 a. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).

96 — Der barmherzige Samariter.

Auf der Landstraße hält der barmherzige Samariter mit seinem Esel, auf den er den Verletzten hebt. Daneben auf einem kleinen Erdhügel stehen zwei Kürbisflaschen, mit deren Inhalt er jenen erquickte. B. 18 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

Die Originalzeichnung zu Engelmann 54 b.

97 — Die Opferung Isaaks.

Neben einem Baume steht Abraham und hält seinen Sohn Isaak, der auf dem Holzstoß kniet, fest umschlungen. Abraham, den Blick zum Himmel gerichtet, hat schon den todbringenden Stahl erhoben. B. 79 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

98 — Moses.

Moses will, als ein Messias, die Juden aus Kreta durchs Meer nach dem gelobten Lande führen, die aber zum Teil in den Fluten umkommen, zum Teil von Fischern wieder aufgefangen werden. B. 80 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

99 — Kreuztragung.

Christus trägt sein Kreuz auf dem Rücken, neben ihm gehen weinende Frauen und ein Henkersknecht, dahinter ein Soldatenzug. B. 79 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und wenig Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

100 — Das brennende Jerusalem.

Römische Soldaten binden und schlagen die Juden, im Hintergrunde die brennende Stadt. B. 79 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

101 — Ein Aufruhr der Christen gegen die Juden.

Vor einem kirchenähnlichen Gebäude kämpfen Christen gegen Juden, denen eine Abteilung Soldaten zu Hilfe kommt. B. 80 c. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki.*

102 — Eine Prozession der römisch-katholischen Christen.

Unter dem Baldachin geht ein Priester mit dem Venerabile, voraus trägt ein Mann das Kreuz. Es folgen Leute mit wunder tätigen Gemälden, Kirchenfahnen und brennenden, geweihten Kerzen. Die Zuschauer neigen sich, voller Andacht, bis zur Erde. Ein Ungläubiger, der sich dessen weigert, wird vom Pöbel geschlagen und zum Hutabnehmen gezwungen. B. 84 c. — schmal qu. fol.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

103 — Die Peterskirche in Rom.

Auf dem Platz vor der Peterskirche hat sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, um den päpstlichen Segen zu empfangen. Der Papst selbst ist auf dem mittleren Balkon der Kirche zu erkennen. Im Vordergrund rechts ist eine Reihe prächtiger Kutschen aufgeföhren. B. 82. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche).
Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Links unten von des Meisters Hand der Vermerk: *Durch den Spiegel zu stechen.*

Siehe die Abbildung auf Tafel XII.

104 — Kommunion in einer protestantischen Kirche.

In einer schönen alten Kirche amtieren zwei Geistliche vor dem Altare. Zur Linken winkt der Küster, in welcher Ordnung die Kommunikanten herantreten sollen. B. 84 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

105 — Taufe in einer katholischen Kirche.

Ein Fleischer läßt sein Kind taufen, den Exorzismus in furchtbarer Weise fordernd. Links ein Beichtstuhl, darin der Beichtvater mit seinem Beichtkinde, welches ihm ein Stück Geld in die Hand drückt. B. 84 a. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

106 — Am Stadtwall (Danzig?).

Auf dem mit Bäumen bepflanzten Stadtwall marschiert ein friderizianischer Grenadier, hinter ihm drei polnische Juden in eifrigem Gespräch. Unterhalb des Walles im Vordergrund läuft die Fahrstraße und von dieser durch Geländer abgegrenzt der Fußweg, auf dem zwei Damen spazieren gehen. B. 80 d. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Sepia und Tusche).

107 — Moses Mendelssohn.

Brustbild im Profil nach links, in rundem Medaillon auf einem Sockel. Links und oben ein faltiger Vorhang. Rechts neben dem Medaillon auf dem Sockel ein Buch.

B. 80 b. — qu. 4°.

Feder und Pinsel (Tusche).

„Nach der Natur gezeichnet.“

Siehe die Abbildung auf Tafel VII.

108 — Der Schiffbruch.

Infolge eines gewaltigen Seesturms hat ein großer Segler Schiffbruch erlitten. Die Wellen verschlingen das nur noch mit dem Heck aus dem Wasser ragende Schiff, dessen Segelfetzen im Sturme flattern. Zwei Männer am Ufer versuchen Ertrinkende zu retten. B. 93 a. — qu. 4°.

Pinsel und Feder (Tusche und Sepia).

109 — Der brennende Vesuv bei Nachtzeit.

Im Vordergrund Fischer mit ihren Netzen, in der Ferne ein Teil von Neapel, am Fuße des Gebirges. Der Vesuv wirft Rauch, Flammen und Steine heraus. B. 93 b. — qu. 4°.

Pinsel und Feder (Tusche).

110 — Das Erdbeben zu Lissabon im Jahre 1775.

Eine Straße mit eingestürzten Häusern und Kirchen. Ängstlich umherlaufende und unter Trümmern halbverschüttete Menschen, denen andere zu Hilfe kommen. Im Hintergrunde hochschlagende Flammen und Rauch. B. 93 c. — schmal qu. fol.

Pinsel und Feder (Tusche).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

111 — Der Olymp.

Oben in der Mitte Jupiter mit dem Donnerkeil, neben ihm Juno mit dem Szepter, zu beider Füßen der Adler. Im Halbkreis vor ihnen auf Wolken gelagert die anderen Götter. B. 94. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

Bezeichnet rechts unten: *D. Chodowiecki del.*

Die Originalzeichnung zu Engelmann 117.

Die Orig.-Radierung E. 117 liegt bei.

112 — 2 Blatt: Mythologische Darstellungen.

- a) Apollo in den Wolken bei den neun Musen, von denen sich Urania auf eine Himmelskugel stützt. B. 95 a. — qu. 4^o.
 b) Die drei Grazien mit Blumen geschmückt. Vor ihnen steht Amor mit verbundenen Augen, einen Köcher auf dem Rücken und eine Fackel in den Händen. Hymen zündet an Amors Fackel die seinige an. B. 95 b. — qu. 4^o.
 Feder und Pinsel (Tusche).

113 — 4 Blatt: Der Chirurg. — Anatomische Skizzenblätter.

- Ein Chirurg untersucht einen verwundeten Knaben, sein Assistent öffnet einer Frau die Ader. B. 11 c. — qu. 4^o.
 Anatomische Skizzenblätter. B. 11 a. — 4^o.
 Feder und Pinsel (Tusche).

114 — 3 Blatt: Der Seiltänzer. — Der Wahnsinnige. — Der Knabe am Bienenstock.

- Vor einer Gesellschaft im Freien produziert sich ein Seiltänzer, der sein Seil an zwei Bäumen befestigt hat. Der Harlekin, mit einem Affen auf der Schulter, tanzt unter dem Baume. B. 13 b. — qu. 4^o.
 Ein Wahnsinniger verfolgt mit einem Dreschflegel einen Herrn. B. 13 d. — qu. 4^o.
 Ein Knabe, der sich einen Bienenstock betrachten wollte, wird von einem Bienen-schwarm verfolgt. B. 17 b. — qu. 4^o.
 Feder und Pinsel (Tusche).

115 — 4 Blatt: Unglücksfälle und Übel.

- Hungersnot. — Buckel und Kropf. — Hagelwetter. — Erdbeben und Überschwemmung. B. 23 a bis d. — qu. 4^o.
 Feder und Pinsel (Tusche).
 Ein Blatt rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki*.

116 — 3 Blatt: Verschiedene Darstellungen.

- In einem Pestlazarett. B. 24 a. — qu. 4^o.
 Gestalten der Sagen- und Märchenwelt. B. 25 c. — qu. 4^o.
 Irrenhaus. B. 26 d. — qu. 4^o.
 Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

117 — 5 Blatt: Verschiedene Darstellungen.

1. Viehtreiber. B. 26 a. — qu. 4^o.
 2. Allegorische Darstellung. B. 26 d. — qu. 4^o.
 3. Landschaft mit Figuren. B. 30 a. — qu. 4^o.
 4. Unfug auf der Straße. B. 32 a. — qu. 4^o.
 5. Beratung eines halbwilden Volkstammes. B. 33 a. — qu. 4^o.
- Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).
 Blatt 2 rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

118 — 2 Blatt: Die Erkenntnismittel der Eigenschaften Gottes und des göttlichen Gerichts.

- Verschiedenes Verhalten der Menschen dazu. B. 46 a und b. — schmal qu. fol.
 Feder und Pinsel (Tusche).
 B. 46 b rechts unten bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

119 — 4 Blatt: Wirkung der Religion.

- a) Treue und Glauben im Handel. — b) Weiser Gebrauch der Macht eines Fürsten. —
 c) Trost beim Sterben. B. 47 a, b, c. — qu. 4^o. — d) Überwindung der Schwierigkeiten beim Aufstieg zum Tempel der Tugenden. B. 48 a. — qu. 4^o.
 Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).
 Blatt c bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*
 Blatt d ist die Originalzeichnung zu der Radierung: Engelmann 62 a.

120 — 4 Blatt: Unterschied einiger Völker.

- a) Ein Riese, der einen Zwerg trägt. — b) Ein Grönländer, der einen Seehund schlachtet. — c) Tanzende Hottentotten. — d) Die Chinesen tragen eine Sänfte. B. 53 a bis d.
 Feder und Pinsel (Tusche).
 Blatt c bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

121 — 6 Blatt: Verschiedenes.

- Historische und mythologische Darstellungen. B. 67 a, b, 76 b, 79 b, 95 c, d. — qu. 4^o.
 Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).
 Ein Blatt bezeichnet: *D. Chodowiecki del.*

Gottfried Chodowiecki.

1728—1781.

Gottfried Chodowiecki, der jüngere Bruder Daniels, lieferte auch einige Zeichnungen zu Basedows Elementarwerk.

122 — Allerlei Kunststücke.

Kunstreiter und Jongleure. B. 63. — qu. fol.

Feder und Pinsel (Sepia).

Ähnlich dem Blatt B. 62. — Kat. No. 83.

123 — Das Schlachtfeld.

Im Vordergrunde tote und verwundete Menschen und Pferde. Plündernde Soldaten. Ein hoher Offizier zu Pferde spricht mit einem bei einer Kanone sitzenden verwundeten Leutnant. In der Ferne verfolgen die Sieger die Flichtenden. Am Horizont ein brennendes Dorf. B. 71.

Feder und Pinsel (Tusche).

124 — 2 Blatt: Ansichten von Dessau.

a) Ein Teil von Dessau mit dem Gestänge des Lachsfanges. — b) Eine andere Ansicht derselben Stadtgegend. B. 87 d. — 86 c. qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

125 — 6 Blatt: Verschiedene Darstellungen.

Landschaften mit Staffage. Wappen. Maschinen. Physikalische Probleme usw. B. 64. 85. 86 a, b, d. 87 c. 88. fol., qu. fol. und qu. 4^o.

Feder und Pinsel (Tusche und Sepia).

NACHTRAG.

Daniel Chodowiecki.

126 — 2 Original-Briefe des Künstlers an seinen Verleger, aus dem Jahre 1795 und 1796. Mit eigenhändiger Unterschrift und mit je einer kleinen Skizze illustriert.

A. *Lange habe ich keinen Brief von Ihnen mein sehr werth geschätzter Freund! erhalten, ich wünsche sehr daß die Verdrießlichkeiten denen Sie bey Ihrem Amte ausgesetzt sind und ein Rückfall in Ihre Krankheit nicht Anlaß dazu gegeben haben mögen. — (folgen geschäftliche Mittheilungen und Angaben über abgesandte Platten) — so sende ich Ihnen heute nebst 2 Probedrucke von 765. 6 u. 767. 8.*

4 avant la lettre

4 avec la lettre und

4 mit kleinen Figuren, und damit ist nun Herr Voß für dieses Jahr befriedigt, da morgen Früh die beyden Kupferplatten 765. 6 u. 767. 8 nach Leipzig abgehen. Der junge Artaria aus Wien ist seit ei (nigen) Wochen hier und verkauft viel colorierte Englische Kpste zu sehr hohen Preisen. es ist aber wenig darunter, das der Mühe werth ist daß man seine Zeit versäumt sie anzusehen. Nun lieber Eder Freund nehmen Sie meine herzlichste Gratulation zum lieben Frieden mit Freuden an und werden Sie wieder gesund und munter, damit wir noch lange untereinander zum Gesellschaftlichen Vergnügen unser Scherflein beytragen mögen.

Ihr ganz ergebenster

D. Chodowiecki

Berlin den 2^e May 1795.

(Auf der Nebenseite befindet sich eine Rätzelzeichnung: Ein Friedensgenius mit Lorbeerzweig und Füllhorn schwebt in der Luft, eine am Ufer eines Flusses sitzende Frauengestalt mit Zackenkrona auf dem Haupt breitet ihm die Arme entgegen. Zu ihrer Rechten ein Flußgott.)

B. *Mein sehr werth geschätzter Freund!*

Nehmen Sie es mir nicht übel daß ich bei Ihnen anfrage ob Sie sich entschlossen haben Ihren Kalender pro 1797 bey jemand andres als bey mir wollen machen lassen. Ich habe nun Herr Grä... (?) mit seiner Clarisse abgefertigt und Herrn Unger (?) sein Erster Kalender der schon im Anfang des Sommer bestellt wurde geht zu Ende und nun könnte ich Ihre Arbeit anfangen, wenn Sie (sogut) seyn wollen und antworten mir mit der umgehenden Post ob Sie das wollen oder nicht, daß mir Ersteres lieb sein würde daran werden Sie wohl nicht zweifeln wenn Sie mir glauben, daß es mir sehr geschmerzt daß ich Ihnen nicht da Sie es verlangten dienen konnte. Ich wünsche sehr daß Sie sich wohl befinden und Ihre Frau Gemahlin völlig hergestellt ist

bin unveränderlich

Ihr ergebenster Freund

D. Chodowiecki

Berlin den 4^e Aprile 1796.

(Auf der Rückseite des zweiten Blattes hat sich der Künstler selbst, von rückwärts gesehen, dargestellt, wie er den linken Fuß, den er auf einen Stuhl gestellt hat, verbindet. Darunter von seiner Hand die Worte: *D. Chodowiecki's letztes Tages Geschäft seit etlichen Wochen.*)



D. Chodowiecki
letztes Tages Geschäft seit etlichen Wochen

127 — Frau Chodowiecka, die Gattin des Künstlers.

Lebensgroßer Kopf mit Haube, im Profil nach rechts.

Rätzelzeichnung, Gegendruck. 44: 36.

Auf der Rückseite derselbe Gegendruck wiederholt. Bezeichnet: *D. Chodowiecki.*

128 — Frau Chodowiecka, die Gattin des Künstlers, in späteren Jahren.

Brustbild mit Haube, Profil nach rechts. Auf der Rückseite Fragment einer Aktzeichnung.

Rötzelzeichnung, Gegendruck. In Rund. Durchm. 29 cm.
Bezeichnet: *D. Chodowiecki del. 1771.*

129 — Junge Frau. Auf der Rückseite: Adelige Pole (wahrscheinlich Ehepaar).

Brustbilder im Profil nach rechts.

Rötzelzeichnungen, Gegendruck. In Rund. Durchm. je 28 cm.
Bezeichnet: *Dan. Chodowiecki del. Jan. 1773.*

130 — Männliches Porträt.

Brustbild, Profil nach rechts.

Rötzelzeichnung, Gegendruck. In Rund. Durchm. 27,5.
Bezeichnet: *D. Chodowiecki del. 1778.*

131 — Junge Dame.

Brustbild im Profil, nach links.

Rötzelzeichnung, Gegendruck. In Rund. Durchm. 24.
Bezeichnet: *D. Chodowiecki del. 1776.*

Handzeichnungen deutscher Meister des 19. Jahrhunderts.

Anonymer Künstler von 1813.

132 — Der Tod bei der Kanone.

Hinter einer Bretterwand steht der Tod in der Uniform eines napoleonischen Soldaten, im Begriff, eine Kanone abzuschießen.

Federzeichnung (Sepia). 22:14.

Siehe die Abbildung auf Tafel XIII.

Otto Arnz-Düsseldorf.

133 — Fischer am Strande.

Getuschte Bleistiftzeichnung. 10:12,5.
Rheinisches Taschenbuch 1851.

Elisabeth Baumann-Düsseldorf.

134 — Mutter und Kind am Meeresstrande.

Getuschte Bleistiftzeichnung. 12,5:9,5.
Rheinisches Taschenbuch 1850.

Jacob Becker-Frankfurt a. M.

135 — Kirchgang.

Tuschzeichnung. 13,5:9,5.
Rheinisches Taschenbuch 1848.

Siehe die Abbildung auf Tafel XIV.

136 — Heimkehr vom Felde.

Tuschzeichnung. 12,5:9,5.
Rheinisches Taschenbuch 1843.

Karl Begas-Berlin.

137 — Die Loreley.

Tuschzeichnung, oben abgerundet mit figürlicher Ornamentik in den Zwickeln. 9,5:10. *J. Müller 1843*

Rheinisches Taschenbuch 1843.

Siehe die Abbildung auf Tafel XIV.

138 — Auf der Höhe.

Zwei junge Mädchen bewundern von einer Höhe herab die Aussicht auf ein malerisches Flußtal.

Tuschzeichnung. 9,5:11.
Rheinisches Taschenbuch 1842.

Eduard de Bièfve-Brüssel.

139 — Der Kompromiß des Niederländischen Adels.

Figurenreiche Darstellung.
Blei. 20,5:28.
Rheinisches Taschenbuch 1845.

Wilhelm Claudius-Dresden.

140 — Alte Gasse in Kiel.

Blei. 24:15,5.
Bezeichnet: *Kiel* 3. Oct. 77. *Wilh. Claudius*.
Siehe die Abbildung auf Tafel XV.

141 — Waldweg.

Blei. 31:24.
Bezeichnet: *Wilh. Claudius. Chorin* 3. Jun. 77.

142 — Küche in einem alten Fischerhause.

Pinself und Tusche, weiß gehöht. 25:22.
Bezeichnet: *Gr. Flottbeck*. 13. Sept. 78. *Wilh. Claudius*.
Siehe die Abbildung auf Tafel XV.

143 — Schlafender alter Mann.

Blei. 19:16.
Bezeichnet: *Berlin* 3. Nov. 98. *Wilh. Claudius*.
Siehe die Abbildung auf Tafel XV.

144 — Die Genesende.

Alte Frau im Lehnstuhl, durch Kissen gestützt.
Blei. 22:15.
Bezeichnet: *Wilh. Claudius. Berlin*. 24. Nov. 98.
Siehe die Abbildung auf Tafel XV.

145 — Kleiner Junge im Korbessel.

Feder (Tusche). 24,5:20.
Bezeichnet: *Wilhelm Claudius-Dresden. Berlin*. 26. Nov. 77.
Siehe die Abbildung auf Tafel XV.

146 — Altes Haustor mit schmiedeeisernem Treppengeländer.

Feder und Pinsel (Tusche). 29:21.
Bezeichnet: *Wilh. Claudius. Altona* 5. Sept. 1877.
Siehe die Abbildung auf Tafel XV.

147 — 2 Blatt: Kinderbilder.

a) Schlafendes Baby mit Schnuller. — b) Bübchen mit brennender Kerze.
Blei. 10:12,5 und 18:12.
Das erste bezeichnet: *Wilh. Claudius*.

148 — Bauernhaus im Tal.

Blei. 22,5:14.
Bezeichnet: *Arnsdf. d. 2. Aug. 73. Wilh. Claudius*.

149 — Fischerboote am Strande.

Aquarell. 19:26.
Bezeichnet: *Möllenort. 7. Oct. 77. Wilh. Claudius*.

Jakob Fürchtegott Dielmann-Frankfurt a. M.

150 — Schmiede in Willingshausen.

Zwei junge Hessenmädchen unterhalten sich mit dem Schmiedemeister.
Ausgeführtes Aquarell. 9:11.
Bezeichnet: *J. F. Dielmann*.
Rheinisches Taschenbuch 1845.

151 — Bei der Großmutter.

Im niedrigen Bauernstübchen sitzt die alte Großmutter in hessischer Bauertracht, fünf kleine Hessenkinder drängen sich um sie und betrachten mit ihr ein Bilderbuch.
Tuschzeichnung. 11:9,5.
Bezeichnet: *J. F. Dielmann* 1847.
Rheinisches Taschenbuch 1848.
Siehe die Abbildung auf Tafel XVI.

152 — Sommerszeit.

Zwei frische junge Hessenmädchen gehen Arm in Arm durch das reife Korn.
Ausgeführtes Aquarell. 10,5:8,5.
Bezeichnet: *J. F. Dielmann*.
Rheinisches Taschenbuch 1853.

153 — Der Liebesbrief.

Zwei junge Hessenmädchen sitzen auf einem Rasenhügel und studieren gemeinsam einen Brief.
Ausgeführtes Aquarell. 10,5:14.
Bezeichnet: *J. F. Dielmann*.
Rheinisches Taschenbuch 1855.

153a — Baby.

Bleistiftzeichnung. Koloriert. Bezeichnet.

J. J. Eeckhout-Antwerpen.

154 — Illustration zu Walter Scott.

In einem reich ausgestatteten mittelalterlichen Zimmer sitzt im Lehnstuhle ein alter Herr, dem eine junge Dame vorliest.
Ausgeführte Bleistiftzeichnung. 12,5:9.
Rheinisches Taschenbuch 1847.

A. van der Emde-Kassel.

155 — Kinder im Frühling.

Bleistiftzeichnung. 12,5:10.
Rheinisches Taschenbuch 1848.

Johann Ender-Wien.

156 — 2 Blatt: Frauenbildnisse.

Halbfiguren von vorn in reicher Tracht mit Rosensträußen.
Leicht kolorierte Tuschzeichnungen, je 10,5:8.
Rheinisches Taschenbuch 1830 und 1831.

Karl Engel v. d. Rabenau-Rödelheim.

157 — Goldene Hochzeit.

Altes hessisches Bauernpaar im Kreise seiner Kinder feiert die goldene Hochzeit.
Tuschzeichnung in Quer-Oval. 9,5:11.
Rheinisches Taschenbuch 1846.

158 — Taufe.

Die jugendliche Mutter, einen bunten Blumenkranz im Haar, mit ihrem Kindlein am Taufbecken.
Ausgeführtes Aquarell, oben abgerundet. 22,5:16.
Bezeichnet: C. E. 1857.
Rheinisches Taschenbuch 1853.

Ferdinand Fellner-Frankfurt a. M.

159 — Erste Illustration zu der Kinder Lustwandlungen. 1829.

Im Vordergrund liegt ein Pilger mit einer Pilgerin am Boden, letztere mit einem Pfeil in der Brust. Ein Ritter entflieht voller Entsetzen.
Tuschzeichnung. 12:11.

160 — Zweite Illustration zu der Kinder Lustwandlungen. 1829.

Ein Mädchen unter einer Sonnenblumenstaude sitzend.
Tuschzeichnung. 11,5:10.

161 — 2 Blatt: Illustrationen zu der Kinder Lustwandlungen. 1829.

a) Kinder bei der Großmutter.
b) Kinder im Garten.
Tuschzeichnungen, je 8:8.

Ph. Foltz-München.

162 — Die Sennerin.

Tuschzeichnung. 9,5:12,5.
Rheinisches Taschenbuch 1843.

Caspar David Friedrich-Dresden.

163 — Die Albrechtsburg zu Meissen an der Elbe.

Ölgemälde auf Leinwand. 23:29,5. In Holzrahmen.
Siehe die Abbildung auf Tafel XVII.

J. M. F. Geißler-Nürnberg.

164 — 4 Blatt: Illustrationen zu Rudolph: Schneeglöckchen. 1835.

Reizende Märchenbilder.
Ausgeführte Aquarelle in Oval, mit ornamentaler und figürlicher Umrahmung. Je 12:7.

K. W. von Heideck-München.

165 — Blondel.

Der Minstrel vor dem Schlosse Dürrenstein.
Tuschzeichnung. 12,5:9.
Rheinisches Taschenbuch 1844.

C. Heideloff-Nürnberg.

166 — 2 Blatt: Romanillustrationen.

a) Ritter im Kampf gegen einen Geist.
b) Liebespaar unter einem Baum, daneben eine Geistererscheinung.
Tuschzeichnungen. Je 10:7,5.
Rheinisches Taschenbuch 1823.

167 — 5 Blatt: Illustrationen zu Romanen von Walter Scott.

Tuschzeichnungen. Je 10:8.
Rheinisches Taschenbuch 1823 und 1824.

168 — 2 Blatt: Illustrationen zu Coopers Mohikaner.

Tusch- und Sepiazeichnungen. Je 10:8.
Rheinisches Taschenbuch 1830.

169 — 4 Blatt: Illustrationen zu Coopers Romanen „Der Spion“ und „Der Freibeuter“.

Tusch- und Sepiazeichnungen. Je 10:7,5.
Rheinisches Taschenbuch 1830 und 1832.

170 — 3 Blatt: Illustrationen zu Coopers „Grenzwohner“ und „Bravo“.

Tusch- und Sepiazeichnungen. Je 10,5:8.
Rheinisches Taschenbuch 1832 und 1833.

171 — 2 Blatt: Illustrationen zu Coopers Wassernixe.

Tusch- und Sepiazeichnungen. Je 10,5:8.
Rheinisches Taschenbuch 1833.

172 — 4 Blatt: Illustrationen zu Romanen von W. Irving.

Tusch- und Federzeichnungen. Je 10:8.
Rheinisches Taschenbuch 1830 und 1832.

Albert Hendschel-Frankfurt a. M.

173 — Liebespaar am Ofen.

Bleistiftzeichnung. 12,5 : 9,5.
Zur „Spinnstube“ 1862.

Siehe die Abbildung auf Tafel XVI.

174 — Die Wahrsagerin.

Ein Husar läßt sich von einer Zigeunerin, mit der er unter einem Baume steht, aus der Hand wahrsagen.

Bleistiftzeichnung. 13,5 : 9,5.
Bezeichnet: A. Hendschel. Zur „Spinnstube“ 1863.

175 — Drei Buben lassen in einem Bach ein Schiffchen schwimmen.

Skizze in Blei. 16 : 20. Eingerahmt.

Ph. Herrlich-Frankfurt a. M.

176 — Mutterglück.

Junge Mutter mit ihrem Baby unter einem Baume, im Hintergrunde der Dom zu Frankfurt am Main.

Tuschzeichnung in Oval. 12 : 9.
Rheinisches Taschenbuch 1850.

Siehe die Abbildung auf Tafel XVIII.

177 — Beim Großvater.

Der Großvater, sein Tonpfeifchen rauchend, hat den kleinsten Enkel auf dem Schoß. Zwei ältere Enkelkinder, Bub und Mädchen, sind eben aus der Schule gekommen und erzählen, was sie gelernt haben.

Tuschzeichnung, weiß gehöht. 12 : 9,6.
Bezeichnet: Ph. Herrlich 1850.
Rheinisches Taschenbuch 1851.

178 — Bauernfamilie.

Eine junge Bäuerin im Kreise ihrer blühenden Kinderschar unter dem Nußbaum, im Hintergrund der Hof.

Tuschzeichnung, weiß gehöht. 12 : 10.
Bezeichnet: Ph. Herrlich 1845.
Rheinisches Taschenbuch 1846.

179 — Scheheresade.

Tuschzeichnung. 9,5 : 10,5.
Rheinisches Taschenbuch 1843.

J. J. Jung-Frankfurt a. M.

180 — 2 Blatt: Illustrationen zu Rückerts Nal und Damajanti (1838)

Tusch-Umrißzeichnungen. 16 : 22 und 18 : 24.

Hermann Kauffmann.

181 — Kühe auf der Weide.

Aquarellierte Federzeichnung. 13 : 20,5.
Bezeichnet: Herm. Kauffmann.

Wilhelm von Kaulbach-München.

182 — Alexis und Dora.

Tuschzeichnung. 13 : 9.
Rheinisches Taschenbuch 1844.

Joh. Kirner-München.

183 — Spielende Kinder.

Tuschzeichnung. 12,5 : 9.
Rheinisches Taschenbuch 1845.

Eugen Klimsch-Frankfurt a. M.

184 — 3 Blatt: Trost. — Försters Tochter (2 verschiedene Illustrationen).

Bleistiftzeichnungen, davon eine getuscht. Je ca. 12 : 9.
Alle 3 Blatt bezeichnet.
Spinnstube 1870, 1872 und 1874.

185 — Liebesfrühling.

Nicht verwendetes Titelblatt.
Bleistiftzeichnung.
Bezeichnet: Eugen Klimsch fec.

186 — Umschlagzeichnung zu Fr. Rückerts Liebesfrühling.

Feder und Pinsel (Tusche). 35,5 : 21.
Bezeichnet: Eugen Klimsch 1888.

C. Körner-Düsseldorf.

187 — Beim Weinholen.

Getuschte Bleistiftzeichnung. 12 : 9,5.
Rheinisches Taschenbuch 1853.

C. F. Lessing.

188 — Huß vor dem Scheiterhaufen.

In der Mitte des Platzes kniet Huß vor dem Pfahl, um den Holzbündel aufgeschichtet werden. Links sind noch Henkersknechte damit beschäftigt, Holzknüppel für den Scheiterhaufen zusammenzuschnüren. Von rückwärts setzt ein Alter aus dem rechtsstehenden Volkshaufen dem knienden Huß die Teufelsmütze aus Papier — mit der Inschrift »Ketzere« — aufs Haupt.

Große Zeichnung in brauner Ölfarbe auf Leinwand. 64 : 100.
Bezeichnet links unten: C. F. Lessing, 24. Jan.

Die Original-Skizze zu dem großen Gemälde in der Kgl. Nationalgalerie zu Berlin.
Siehe die Abbildung auf Tafel XX.

189 — Die Gefangennahme des Papstes Paschalis II.

Blei. 18:13.
Rheinisches Taschenbuch 1846.

Siehe die Abbildung auf Tafel XIX.

190 — Ezzlin im Gefängnis.

Pinsel (Sepia). 9,5:10.
Wohl Kopie von fremder Hand nach dem bekannten Gemälde im Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M.
Rheinisches Taschenbuch 1842.

Emanuel Leutze-Düsseldorf.

191 — Walter Raleighs Abschied.

Pinsel (Sepia). 12:9,5.
Bezeichnet: *E. Leutze, Düsseldorf.*
Rheinisches Taschenbuch 1848.

J. G. Meyer von Bremen.

192 — Elternfreuden.

Tuschzeichnung, weiß gehöht. 10:12,5.
Rheinisches Taschenbuch 1852.

Edmund Michold-München.

193 — Der vogelabrichtende Schuster.

Tuschzeichnung. 10:11.
Rheinisches Taschenbuch 1847.

? Müller ?

194 — 2 Blatt: Ludwig der Eiserne. — Gustav Adolf in Frankfurt am Main.

Tuschzeichnungen, zum Teil getönt. Je 10:7,5.
Rheinisches Taschenbuch 1822.

C. W. Müller-Dresden. *)

195 — Einsamer Nixenteich.

Am Ufer eines kleinen, von Felsen und hohen Bäumen eingeschlossenen Teiches sitzt die Nixe und singt zu ihrem Harfenspiel.

Aquarellierte Feder (Sepia-) zeichnung. 41,5:32,5.
Bezeichnet: 4. August 61. *Einsamer Nixenteich.*

Siehe die Abbildung auf Tafel XXI.

196 — Marino.

Rechts auf einer Anhöhe die alte Stadt, vor deren Mauern eine Ziegenherde gras. Links bewaldeter Hügel. Durch die Talsenkung in der Mitte Blick auf das ferne Gebirge.

Aquarellierte Federzeichnung. 34:45.
Bezeichnet links unten: *Marino. 26. Aug. 66 und Monogramm.*
Siehe die Abbildung auf Tafel XXI.

*) Vergl. Nr. 219. Die Briefe *Ludwig Richters* an *C. W. Müller.*

197 — Landschaft mit Staffage.

Großzügige Hügellandschaft mit wenig Laubwald, im Vordergrund Bauersfrauen mit Kindern und einer Ziege.

Kreidezeichnung, zum Teil leicht getönt. 44:62.

198 — Via appia.

Hügelland mit Laubwald. Im Vordergrund Kinder mit Ziegenherde, in der Ferne das Gebirge.

Feder und Pinsel (Sepia und Blau).
Bezeichnet: *Via appia. 1. September 66.*

J. G. von Müller-Stuttgart.

199 — Porträt der Königin von Württemberg.

Kopf von vorn.

Kreidezeichnung. 13:10,5.
Rheinisches Taschenbuch 1823.

Moritz Oppenheim-Frankfurt am Main.

200 — Der Harfner und Mignon.

Tuschzeichnung. 12,5:10.
Rheinisches Taschenbuch 1850.

Siehe die Abbildung auf Tafel XVIII.

201 — Der Kaufmann von Venedig.

Bleistiftzeichnung. 12,5:10,5.
Rheinisches Taschenbuch 1847.

202 — Schwarz und Weiß.

Ein junges Mädchen kredenzt einem Mohrenjüngling ein Glas Wein.

Tuschzeichnung. 13:10.
Kopie von *Hasselhorst* (mit dessen Bezeichnung rechts unten).
Rheinisches Taschenbuch 1846.

L. Pilliet-Mainz.

203 — Hessisches Bauernkind am Fenster.

Tuschzeichnung. 11:9,5.
Rheinisches Taschenbuch 1847.

Anton Radl-Frankfurt am Main.

204 — Das für die ehemalige Mainlust-Insel geplante Goethe-Denkmal.

Tuschzeichnung. 7,5:11.
Rheinisches Taschenbuch 1822.

Siehe die Abbildung auf Tafel XIX.

Beigelegt: *Joh. Ad. Ackermann-Frankfurt a. M.*

Die *Ariadne auf Naxos*.
Nach der Plastik von Dannecker im Bethmannschen Museum zu Frankfurt a. M.
Getuschte Bleistiftzeichnung. qu. oval 6:7.
Rheinisches Taschenbuch 1822.

Carl Rahl-Wien.

205 — Entführung.

Getönte Sepiazeichnung. 21 : 14,5.
Rheinisches Taschenbuch 1852.

Alfred Rethel.

206 — Christus und Magdalena.

Sepiazeichnung. 12 : 8.
Kirchner: Abendmahl. 1844.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXII.

207 — Illustration zum Neuen Testament.

Sepiazeichnung. 12 : 8.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXII.

Ludwig Richter.

208 — Genoveva.

Genoveva sitzt mit entblößtem Oberkörper unter Bäumen. Der kleine Schmerzreich, der sich an sie schmiegt, liebkost ein junges Reh.
Federzeichnung, leicht getönt.
Bezeichnet: *Ludwig Richter*.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXIII.

209 — Titelbild zu Friedrich Rückerts „Nal und Damajanti“ 1845.

Kolorierte Bleistiftzeichnung. 13 : 8.
Das Original zu Hoff 2944.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXVI.

210 — „O süße Mutter!“

Titelbild zu „Gedichte“ von Friedrich Rückert 1846.
Kolorierte Bleistiftzeichnung. 11 : 6,5.
Das Original zu Hoff 2952.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXIV.

211 — „Liebesfrühling.“

Titelbild zu „Gedichte“ von Friedrich Rückert 1846.
Kolorierte Bleistiftzeichnung. 11 : 6,5.
Das Original zu Hoff 2953.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXIV.

212 — In der Weinlaube.

Titelbild zu „Gedichte“ von C. Dräxler-Manfred 1848.
Kolorierte Bleistiftzeichnung. 11 : 6,5.
Bezeichnet auf der am Boden stehenden Flasche: *L. R.*
Das Original zu Hoff 2962.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXIV.

213 — „Das Christkindlein in der Rose.“

Titelbild zu „Gedichte“ von Clemens Brentano 1854.

Getönte Bleistiftzeichnung. 10,5 : 6,5.
Das Original zu Hoff 3003.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXIV.

214 — „Der Immortellenkranz.“

Titelbild zu „Die Totenschau“ von Gedeon von der Heide 1854.

Getönte Bleistiftzeichnung. 10,5 : 6.
Das Original zu Hoff 3004.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXV.

215 — „O, Himmelschlüssel sind's!“

Titelbild zu „Gottesblumen aus dem deutschen Dichtergarten“ von A. Hungari 1856.

Kolorierte Bleistiftzeichnung. 11,5 : 6,5.
Das Original zu Hoff 3012.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXV.

216 — „Des fremden Kindes heiliger Christ.“

Illustration zu dem Gedichte von Fr. Rückert; Titelbild zu „Gottesblumen aus dem deutschen Dichtergarten“ von A. Hungari 1856.

Kolorierte Bleistiftzeichnung. 11 : 8.
Das Original zu Hoff 3013.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXVI.

217 — „Thomaschen.“

Illustration zu der gleichnamigen Geschichte aus „Die Spinnstube“ Dreizehnter Jahrgang 1858.

Kolorierte Bleistiftzeichnung. 11,5 : 8,5.
Das Original zu Hoff 3013.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXVI.

218 — „Jörjakob.“

Illustration aus „Die Spinnstube“. Fünfzehnter Jahrgang 1860.

Getönte Bleistiftzeichnung. 14 : 9.
Das Original zu Hoff 3016.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXV.

219 — Originalbriefe und kurze Mitteilungen.

Elf ausführliche, zum größten Teil vier- und sechsseitige Briefe mit Namensunterschrift. Und sechs kürzere Mitteilungen, zum Teil mit Unterschrift, zum Teil auf Visitenkarten, dabei zwei Briefumschläge.

Alle diese, im Verlauf der Jahre 1864 bis 1884 geschriebenen Briefe und Mitteilungen sind an den Dresdner Maler *C. W. Müller*¹⁾ gerichtet. Rührend ist die in diesen schlichten, schönen Briefen zum Ausdruck kommende menschliche Anteilnahme, die Richter für den stets ums Dasein Kämpfenden empfand. Bemerkenswerter aber ist für uns heute die, fast in jedem Briefe ausgesprochene hohe Wertschätzung, die der Altmeister für die Kunst seines Schülers hatte, dem er in wahrhaft väterlicher Freundschaft zugetan war.

Wir geben hier nur einige Stellen aus verschiedenen Briefen wieder, in denen hauptsächlich von einem Reise-Stipendium die Rede ist, um das sich *C. W. Müller* bewerben sollte. Dieses Stipendium wurde ihm schließlich auch zuerkannt und ermöglichte dem jungen Künstler eine „Romfahrt“.

¹⁾ Siehe Nr. 195 bis 198 in diesem Katalog: Zeichnungen von *C. W. Müller*.

Der Empfänger hielt sich damals in Wernigerode auf.

Lieber Herr Müller,

Dresden, d. 25. Febr. 64.

Es hat mich sehr gefreut, daß Sie mir sobald eine Epistel haben zukommen lassen aus welcher ich sehe daß es Ihnen wohl geht. Hier geht es denn auch im alten Zuge fort; ich bin fleißig soviel es die Augen zulassen, und im Atelier wird wacker gearbeitet. Venus¹⁾ hat seine Mühle „umgemalen“ und ich denke sie macht sich jetzt besser. Mohn²⁾ senkt sein Haupt seit einiger Zeit — wie das bei den Mohnhäuptern ehe sie blühen, immer die Art ist, — Thomas war in ein paar Tagen mit meiner Landschaft fertig, u. ich habe nun auch die Figuren leicht hinein gemalt. — Nun aber habe ich noch etwas in petto, worauf ich Sie aufmerksam machen muß. Es wird nämlich in diesem Jahre das Reise Stipendium an einen Maler vergeben, u. es ist vielleicht noch nie so günstige Gelegenheit gewesen, als diesmal, dasselbe einem Landschaftler zuzuwenden. Ich habe Sie schon früher einmal aufmerksam gemacht, und möchte jetzt, wo die allergünstigsten Constellationen sich gemehrt haben, es Ihnen lieber Müller noch einmal ans Herz legen. Sollte es denn ganz unmöglich seyn, bis zum Herbst ein tüchtiges Bild als Preisbewerbung zusammen zu bringen? — Denken Sie einmal, daß im günstigen Falle Sie ein paar Jahre ungehemmt dem Studium leben könnten, Deutschland malerisch durchstreifen u. in Rom sich die rechte Weihe holen könnten! Solche Mittel, der Existenz u. der inneren Anregung u. Erhebung entscheiden meist fürs Leben! Die Sache ist einer Anstrengung werth! — Daß Sie etwas des Preises würdiges machen können, davon bin ich überzeugt, sonst würde ich Ihnen auch gar nichts darüber geschrieben haben — Ich danke Ihnen für die Photographie, u. sende Ihnen wie Sie wünschten, die Meinige; möge Ihnen der Mann viel Gutes sagen! — Das Atelier grüßt recht schön, auch mein Sohn, u. ganz besonders freundschaftlich

Ihr

Ludwig Richter. —

Der Empfänger hielt sich in Brannenburg bei Kufstein auf.

Lieber Müller;

Eine günstige Fügung von Umständen hat es möglich gemacht, daß Ihnen ein Stipendium zu einer Reise nach Italien von dem königl. Ministerium des Innern bewilligt worden ist, u. Sie können sich denken daß ich selbst den lebhaftesten Antheil nehme an der großen Freude, die Sie darüber empfinden werden. Möge dies glückliche Ereignis für Sie — für Ihre künstlerische Entwicklung — recht segens- und folgereich werden; u. daß es ein solches wird, liegt in Ihren Händen, in der Art und Weise wie Sie es geistig auszubeuten verstehen werden. Es handelt sich also nicht vorzugsweise darum, daß Sie in den Stand gesetzt werden etwa eine Reihe italienischer Landschaften zu malen, sondern vielmehr daß durch einen Aufenthalt in Rom ihr Blick sich erweitern, im Anblick der höchsten Kunstwerke ihr eigenes Streben gehoben werde, u. Sie in der reinsten Begeisterung für das Höchste die rechte Künstlerweihe empfangen. Denn nur im Sinn der für das Größte aufgeschlossen u. empfänglich geworden ist, wird auch innerhalb der Schranken, welche seine individuelle Geistesart verfolgt, etwas edles u. treffliches zu leisten im Stande seyn.

Ihr Bild, so einfach u. anspruchslos das Motiv war, hat durch das sorgfältige Studium seiner Durchführung, durch Zeichnung u. Farbe, durch ein Naturgefühl, welches jedes kokettieren der Machwerk vermieden hatte, doch überall eine günstigen Aufnahme erlangt. — Ich wünschte herzlich, den lieben Thomas³⁾ käme eine ähnliche Mittheilung zu Gute, indes hat sich das nicht machen lassen. Grüßen Sie ihn recht herzlich. —

Lassen Sie sich nur ja nicht — etwa in München — zu der bloß dekorativen Auffassungs- u. Behandlungsart die jetzt in der Landschaftsmalerei eingerissen ist, hinreißen. Die Natur will mit Liebe, mit einem feinen und reinen Sinn erfaßt seyn, dem bloßen geschickten Techniker erschließt sie sich nimmer. Der Künstler muß nicht seine Kunstfertigkeit, nicht sich zeigen wollen, sondern die naive Schönheit der Natur mit reinstem edelsten Sinn zu erschließen trachten! Und nun leben Sie herzlich wohl, u. lassen Sie bald von sich hören; u. seiner Zeit etwas recht tüchtiges von sich sehen, was Ihnen u. Anderen zur Freude gereicht, u. die Hoffnung rechtfertigt, die in Ihr künstlerisches Streben gesetzt wird.

Ihr

Ludwig Richter.

Loschwitz.
d. 1. Octbr. 1865.

¹⁾ Albert Venus (1842—1872), der Dresdner Maler, von dem in diesem Katalog unter No. 249—261 schöne Zeichnungen vorkommen.

²⁾ Paul Mohn (1842—1911), wie Albert Venus u. C. W. Müller, ein Schüler Ludwig Richters. Sehr bekannt, besonders als Märchen-Illustrator.

³⁾ Karl Gustav Adolf Thomas (1834—1887), ausgezeichneter Landschaftler. Von ihm enthält dieser Katalog unter No. 243 eine schöne Zeichnung.

An C. W. Müller in Rom.

Lieber Herr Müller,

6. Nov. 66.

Daß Sie sich Alle recht gehoben u. von Natur u. Kunst beglückt fühlen, geht überzeugend aus Ihren Briefen hervor, u. macht mir — wie Sie denken können, die innigste Freude; ja es tauchen die schönen Erinnerungen eigener höchst beglückter Jugendzeit recht lebhaft dabei wieder auf, u. geben mir einen Nachgenuß eines Kunstfrühlings, der zum zweiten male bei mir nicht eingekehrt ist. Ich hatte den Vortheil in einer wundervollen Zeit dort Jahre zuzubringen, war aber auch weniger reif, als Sie. Denn was das Können anbetrifft, so war das bei mir leider unglaublich schwach, was meine Naturstudien aus jener Zeit genugsam documentieren. — Indes hat die künstlerische Richtung, die ich damals erhielt, später immer nachgewirkt, u. das ist's, was ich Ihnen auch wünsche, als die beste Errungenschaft, die Sie mit heim bringen können. Das, was Sie schwarz auf weiß in die Heimath tragen, wird — zumal bei Ihrem kurzen Aufenthalt, nicht allzulange nachhalten, aber der Anstoß im Innern, der soll — wenn er rechter Art war — immer fort seine Blüten u. Früchte treiben, wenn Sie auch keine italienische Landschaften mehr malen. Ich kann mir aber denken, wie sehnlich Sie wünschen, Ihren römischen Aufenthalt verlängern zu können, u. jedenfalls würde es von großem Nutzen für Sie seyn. Aber was machen, wenn das Geld fehlt! — Uebrigens ist heut zu Tage die Hoffnung viel leichter fest zu halten, noch einmal einen Römerzug zu wiederholen; die Eisenbahnen sind doch ein ziemlicher Faustmantel, tragen schnell u. billig dahin, wo man sonst allerdings selten hoffen durfte, wiederzukehren. — Ich freue mich sehr, wenn Sie kommen werden, u. hoffe, daß wir uns nicht fremd werden. Sie können sich denken, daß ich den innigsten Antheil nehme an Ihrer günstigen Entwicklung. — Und nun behüte Sie Gott. Vielleicht schreiben Sie noch einmal

Ihrem

Ludwig Richter.

Mittheilung auf einer kleinen Karte vom 30. Jan. 1884. Die zitterigen Schriftzüge lassen deutlich den Einfluß des hohen Alters erkennen.

Lieber Herr Müller!

Wenn Sie in diesen Tagen in die Stadt kommen möchte ich Sie bitten, zu mir zu kommen. Sie würden mir eine große Gefälligkeit erzeigen können, wenn Sie an einer älteren Zeichnung von mir ein paar jetzt fehlende Striche machen wollten, wodurch das Blättchen fertig wäre. Ich kann es nicht sehen, und habe auch niemand, der es in meiner Art zu machen wüßte. Ich warte also auf Ihre Hülfe! —

Herzlich grüßt Ihr alter blinder

Ludwig Richter.

220 — 11 Blatt: Volksbilder.

Die beliebtesten Kompositionen des Meisters in großen lithographischen Drucken. Vorzügliche alte Drucke. Gr. fol.

August Riedel-Bayreuth.

221 — Siesta.

Bleistiftzeichnung. 13:16.
Rheinisches Taschenbuch 1847.

Henry Ritter-Düsseldorf.

222 — Großeltern und Enkel.

Getuschte Bleistiftzeichnung. 10:12,5.
Bezeichnet Henry Ritter.
Rheinisches Taschenbuch 1852.

Camille Roqueplan.

223 — In Italien.

Ein Mönch segnet ein vor ihm kniendes Italiener Bübchen.
Aquarell. 12:8,5.
Bezeichnet: *Camille Roqueplan*.

Heinrich Rustige-Stuttgart.

224 — 3 Blatt: Der Spion. — Schmückung der Braut. — Die Genesende.

Bleistiftzeichnungen. Je ca. 12:10.
Rheinisches Taschenbuch 1842, 1845 und 1847.

Julius Schnorr von Carolsfeld.

225 — Illustration zu Ariost: Rasender Roland.

Bleistiftzeichnung. 12,5:9.
Rheinisches Taschenbuch 1844.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXX.

Moritz von Schwind.

226 — Abschied.

Ein junger Ritter nimmt von seinem Freunde und dessen Gattin Abschied. Durch das offene Fenster erblickt man eine Burg auf hohem Berg.

Bleistiftzeichnung, leicht mit Tusche getönt. 21,5:27,2.
Bezeichnet auf dem rechtsstehenden Schemel: *Monogramm und Jahreszahl 1823*.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXVII.

227 — Dombau-Werkstatt.

Bleistiftzeichnung. 11:10.
Rheinisches Taschenbuch 1848.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXVII.

Carl Ferd. Sohn-Düsseldorf.

228 — Romeo und Julia.

Tuschzeichnung, weiß gehöht. 12:8,5.
Rheinisches Taschenbuch 1842.

Adolf Sondersland-Düsseldorf.

229 — Am Brunnen.

Tuschzeichnung. 12:9,5.
Rheinisches Taschenbuch 1850.

Karl Spitzweg-München.

230 — Der Fremdenführer.

Ein Engländer mit zwei Damen in der modischen Tracht der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts, begleitet von einem Diener in Gala, läßt sich die Ruinen des römischen Forums erklären.

Federzeichnung in Umriss. 22:29.
Bezeichnet mit dem *Nachlaß-Stempel*.

Siehe die Abbildung XXVIII.

231 — Studienblatt mit vier Arabern.

Bleistiftzeichnung 21:15.
Nachlaß-Stempel.

232 — 2 Blatt: Motive aus Schleis und Meran in Tirol.

Bleistiftzeichnung. 28:22.
Nachlaß-Stempel.

233 — Bergkobold.

Zwerg in langem Bart mit Kapuze, hält einen Hammer in der Hand.

Bleistiftzeichnung. 21:16,5.
Nachlaß-Stempel.

234 — Araber. Vier Studienköpfe.

Bleistiftzeichnung. 21:18,5.
Nachlaß-Stempel.

235 — Hügel mit Tannen und Felsen.

Bleistiftstudie. 17:25.
Nachlaß-Stempel.

236 — Betende Türken.

Bleistiftzeichnung. 17:20,5.
Nachlaß-Stempel.

Ed. Steinbrück-Düsseldorf.

237 — Wassernixen.

Sepierte Bleistiftzeichnung.
Bezeichnet: *E. Steinbrück. Düsseldorf. 40*.
Rheinisches Taschenbuch 1842.

Edward von Steinle.

238 — Der Künstler selbst in jungen Jahren.

Brustbild in Baret, nach links.
C. v. Stralendorf del.
Blei. II:7.
Rheinisches Taschenbuch 1847.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXIX.

239 — Illustration zu Brentanos Märchen.

Sepierte Bleistiftzeichnung. 13:9.
Rheinisches Taschenbuch 1851.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXIX.

240 — „Kommet her zu mir...“

Bleistiftzeichnung. 24:15.
Zu Nickel: Katholisches Gebetbuch. 1843.

241 — Madonna mit dem Christuskind.

Bleistiftzeichnung. 27:13.
Rheinisches Taschenbuch 1848.

242 — Der heilige Sebastian.

Der Heilige, links an eine Säule gebunden, wird noch an den Füßen gefesselt.
Drei Männer mit Bogen und Pfeilen schreiten nach rechts.

Große dekorative Zeichnung.
Blei, weiß gehöht, auf dunkelgelbem Papier. 47:56.
Bezeichnet rechts unten mit dem *Monogramm* und datiert 28. Jan. 1853.

K. G. Adolf Thomas-Dresden.

243 — Jagdzug.

Über eine kleine Steinbrücke, den Waldweg bergan, reiten Jäger heimwärts.
Der letzte, sich rückwärts wendend, gibt den Zurückgebliebenen ein Signal mit seinem Hifthorn.

Feder und Pinsel (Sepia) 28:23.
Bezeichnet: A. Thomas 1863.

Siehe die Abbildung auf Tafel XIII.

Bertel Thorwaldsen.

244 — Ein Centaurer unterweist einen Knaben im Bogenschießen.

Kreidezeichnung. 36:42.
Bezeichnet links unten.

Paul Thumann-Weimar.

245 — 2 Blatt: Die Kranke. — Bauernmädchen am Bildstock.

Getuschte Bleistiftzeichnungen, je 12:8.
Das erste Blatt bezeichnet.
Spinnstube 1865 und 1866.

246 — 2 Blatt: Überrascht. — Abgestürzt.

Bleistiftzeichnungen, je 12:8.
Das erste Blatt bezeichnet.
Spinnstube 1868 und 1869.

Philipp Veit.

247 — Die trauernden Frauen am Grabe Christi.

Pinselzeichnung (Tusche). 9:12,5.
Rheinisches Taschenbuch 1842.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXX.

248 — Madonna.

Maria mit dem Christuskind und dem kleinen Johannes.

Kreidezeichnung. 23:19,5.
Rheinisches Taschenbuch 1853.

Albert Venus-Dresden.

249 — Deutsche Landschaft mit Regenbogen.

Im Mittelgrund ein stilles Dorf im Sonnenschein, davor Ackerland. Im Hintergrunde links ein breites von Hügeln eingeschlossenes Flußtal.

Ausgeführtes Aquarell. 19,5:16,5.
Bezeichnet auf einem Steinkreuz im Vordergrund: A. Venus — später hinzugefügt: geb. 1842.
† 1871.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXXII.

250 — Civitella.

Nach links ansteigendes Hügelland. Oben an einem Brunnen Frauen beim Wasserschöpfen.

Aquarellierte Federzeichnung.
Bezeichnet: *Unter Civitella, d. 14. Oct. 66.*
A. Venus mit Mohn u. Carl.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXXI.

251 — Der Taschenspieler.

Vor den Toren eines kleinen Landstädtchens ist Jahrmarkt. Im Vordergrund hat ein Taschenspieler seine Bude aufgeschlagen; Alt und Jung, darunter auch der korpulente Polizeiwachtmeister, verfolgen seine Vorstellung mit Bewunderung.

Ausgeführtes Aquarell 16,5:21.
Bezeichnet rechts unten: Albert Venus 1870.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXXI.

252 — Hirten im Walde.

In einem dichten Laubwald kniet vor einem Heiligenbild, das am Felsen angebracht ist, eine Hirtenfamilie. Vater und Sohn musizieren dazu auf Dudelsack und Schalmel. Im Vordergrund die kleine Herde.

Kompositions-Skizze. Feder (Sepia). 29:22,5.

Siehe die Abbildung auf Tafel XXXII.

253 — Bei Ariccia.

Ein mit Gebüsch bewachsener Fels, in den der Zugang zu einer Höhle gehauen wurde.

Leicht kolorierte Federzeichnung. 48:34.
Bezeichnet: Bei Ariccia 7. Aug. 1866.

254 — Italienische Landschaft.

Welliges Hügelland, im Vordergrund zieht eine Hirtenfamilie mit ihrer Ziegenherde. Blei, zum Teil mit der Feder in Sepia übergangen. 31,5:42.

255 — Feldblumen.

Kolorierte Federzeichnung. 17:11.
Bezeichnet: *Alb. Venus* (zeitige Frühjahrsblumen, ungefähr 1860).

256 — Im Hinterhalt.

Zwei Ritter mit einem Pferde liegen im Vordergrunde unter einem schützenden Felsblock, über den ein alter Eichbaum seine Äste breitet. In der Ferne eine feindliche Reiterschar. Federzeichnung, zum Teil koloriert. 15,5:23.

257 — Scholastika und Benedetto.

Italienische Berglandschaft mit Kloster. Im Vordergrunde links ein junger Ritter zu Pferde und zwei Mönche. Federzeichnung, zum Teil koloriert. 21,5:28,5.
Bezeichnet links unten: *Scholastika und Benedetto. Alb. V.... 66. Rom.*

258 — Der Schäfer.

Deutsche Landschaft. Im Mittelgrunde, zum Teil hinter Laubbäumen versteckt, ein kleines Dorf, darüber sich ein Regenbogen spannt. Vorn rechts der Schäfer mit seiner Herde, neben ihm ein kleines Mädchen, das einen Kranz windet. Leicht getönte Bleistiftzeichnung. 19,5:36.
Bezeichnet: *A. V. 66.*

259 — 11 Blatt: Kleine Landschafts-Skizzen.

Meist Motive aus Dresdens Umgebung. Bleistiftzeichnungen, zum Teil getönt. Kleine Formate. Mehrere mit Bezeichnung.

260 — 2 Blatt: Vor der Schmiede. — Siesta.

Original-Radierungen von 1861 und 1862. kl. qu. fol. und 8°. Vorzügliche Abdrücke, das zweite Blatt auf China. Beide mit vollem Rand.

261 — Bäckerei, Julius Böttcher, Meißner Straße 2.

Geschäftskarte. Holzschnitt von *Heller* nach der Zeichnung von *A. Venus*. kl. qu. fol. Vorzüglicher Abdruck mit vollem Rand, dabei die Orig.-Radierung: *Siesta*.

Leopold Venus-Dresden.**262 — Bauernkinder.**

Bleistiftzeichnung, leicht getönt. 18:21.
Bezeichnet: *L. V. d. 22. Juni 1862.*
Siehe die Abbildung auf Tafel XXIII.

Hermann Winterhalter.**263 — Porträt.**

Zwei Knaben, nebeneinander stehend. Der Größere legt seinen Arm um die Schulter des Kleineren. Getönte Bleistiftzeichnung. 37:29.
Bezeichnet: *H. Winterhalter fecit. 1834.*
Siehe die Abbildung auf Tafel XXXIII.

Joh. Bapt. Zwecker-Frankfurt a. M.**264 — 7 Blatt: Buchtitel und Illustrationen.**

Die Titel zum „Rheinischen Taschenbuch“ für die Jahrgänge 1842 bis 1846. — Titel zu Fr. Rückerts „Liebesfrühling“ 1844. — Illustration zu Nickel „Römisches Brevier“ 1842. Feder und Pinsel (Sepia und Tusche), je ca. 13:9.

Konvolute.**265 — 22 Blatt: Landschaften und figürliche Kompositionen.**

Originalhandzeichnungen verschiedener Künstler, darunter Blätter von Ehrhardt, Klengel, Nerly, Pinelli, Reinhard und Wagner. Blei- und Federzeichnungen. Verschiedene Formate.

266 — 10 Blatt: Künstlerbildnisse.

Cornelius — J. Becker — Genelli — W. Kaulbach — Lessing — L. Richter — Rustige — Schadow — Schwind — Veit. Radierungen und Stiche. Kl. fol. Zum Rheinischen Taschenbuch.

267 — 14 Blatt: Verschiedene Illustrationen zum Rheinischen Taschenbuch.

Arbeiten verschiedener Künstler. Tuschzeichnungen, je ca. 11:9.

268 — 20 Blatt: Titelblätter und Sprüche.

Kunstschrift und Blumenmalerei. Original-Aquarelle von Franziska Schultze-Weimar und Alwiene Schrödter-Karlsruhe. Aus den Jahren 1858, 1862, 1864 und 1887. Kl. fol.

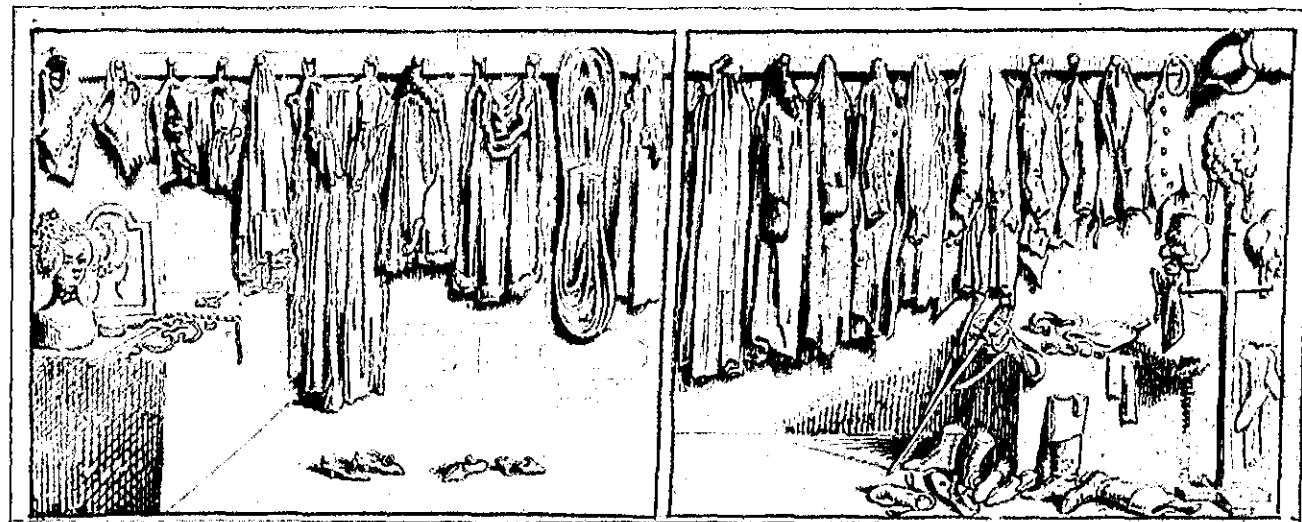
269 — 56 Blatt Kopien: Zeichnungen des Darmstädter Galerie-Inspektors Müller nach Gemälden alter Meister. — Stiche nach Schwind, Richter, Kaulbach etc. — Photographien nach Zeichnungen verschiedener Künstler.

Meist als Illustrationen zum Rheinischen Taschenbuch verwendet.
Verschiedene Formate.

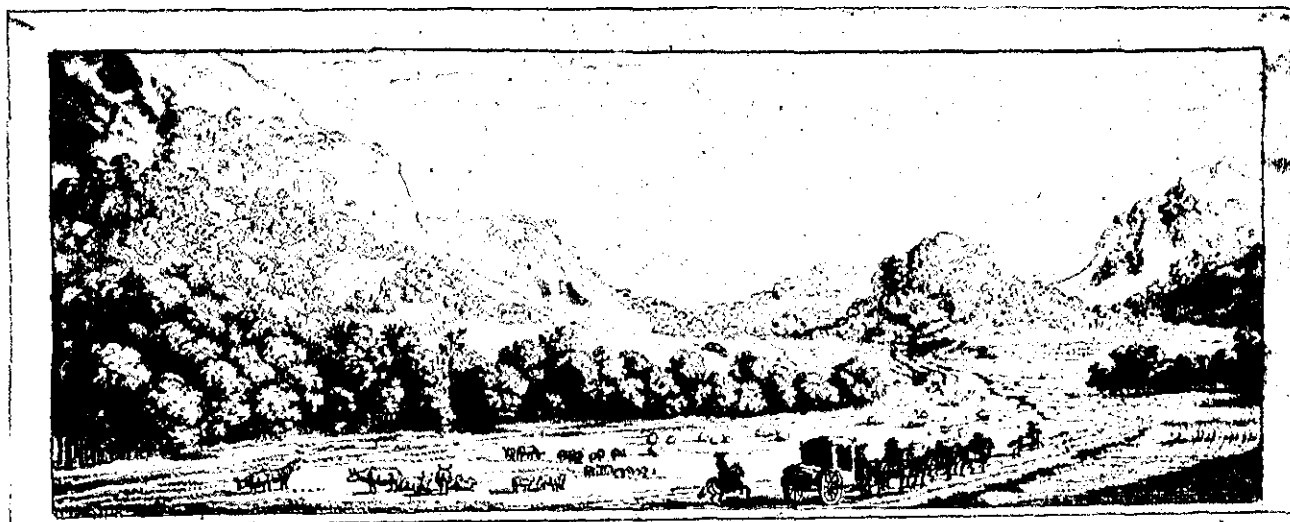
270 — 11 Blatt: Kostümblätter und Illustrationen.

Originalradierungen eines anonymen Künstlers des 18. Jahrhunderts und Kopien nach Chodowiecki. 8°.

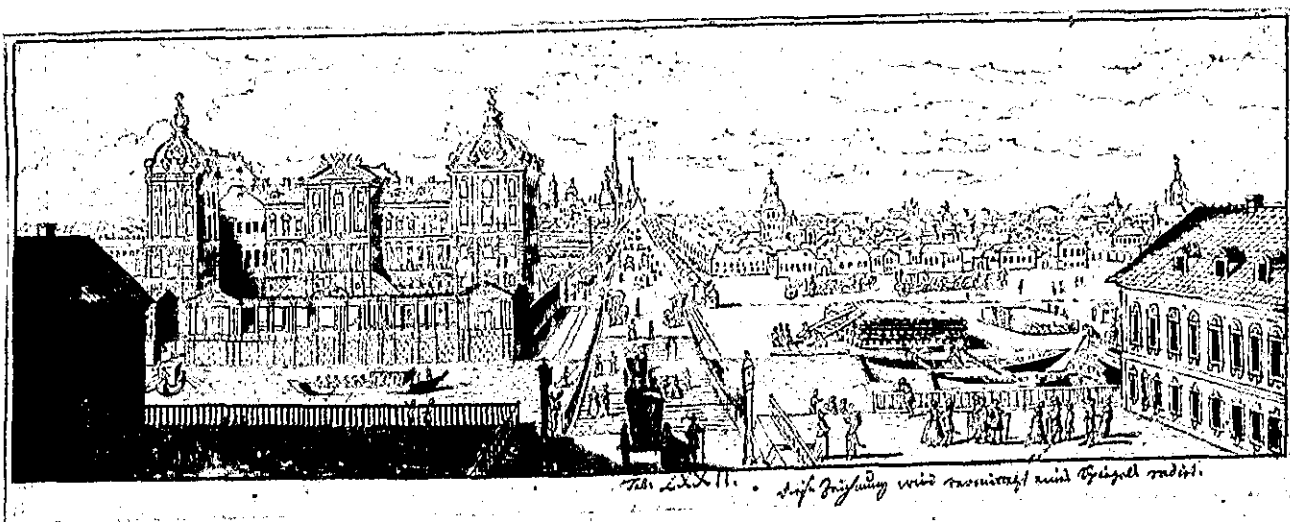
Alte schöne Drucke auf neuen Unterlagen.



No. 2



No. 9



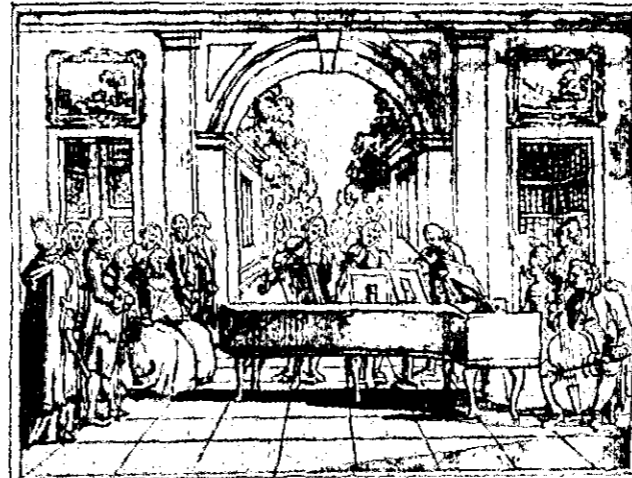
No. 89 b



No. 5,4



No. 7,4



No. 13



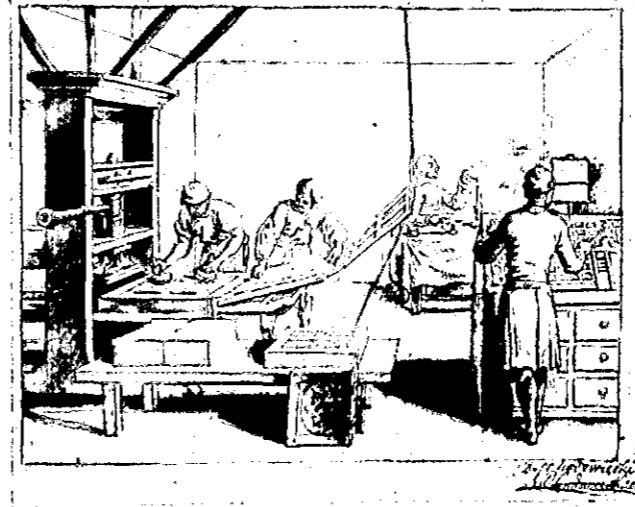
No. 14



No. 16



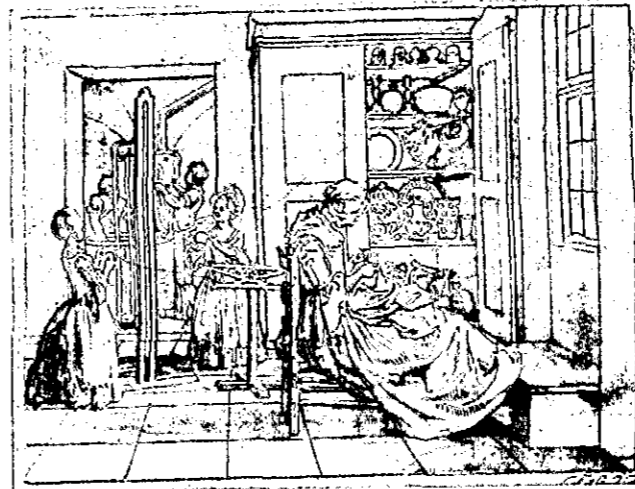
No. 22



No. 23



No. 26



No. 27



No. 28



No. 31



No. 36



No. 25 (Originalgröße)



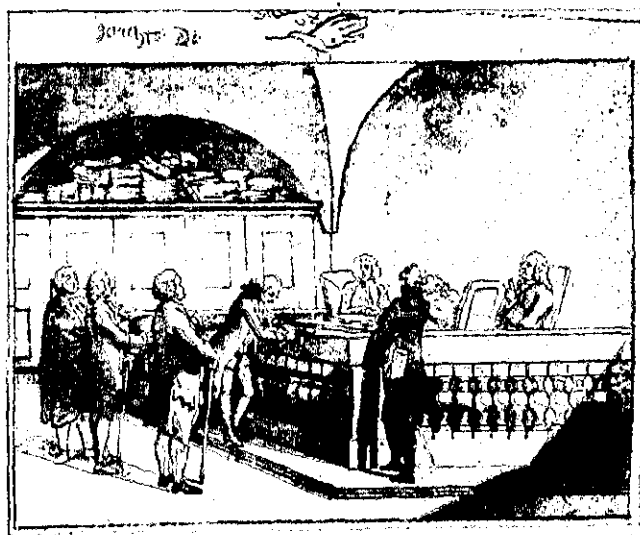
No. 58 (Originalgröße)



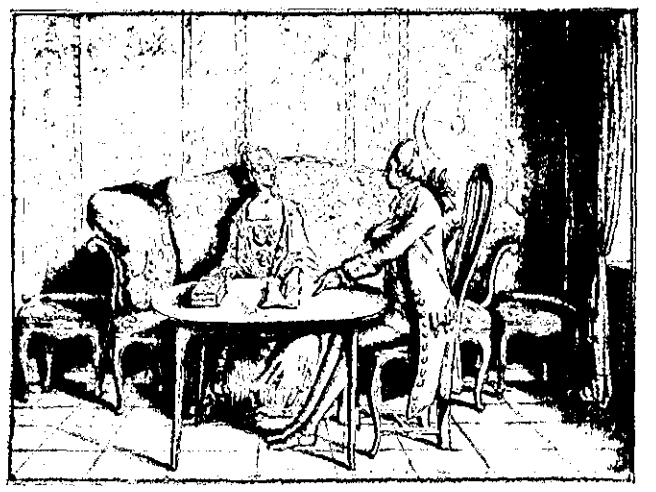
No. 38



No. 43



No. 46



No. 52



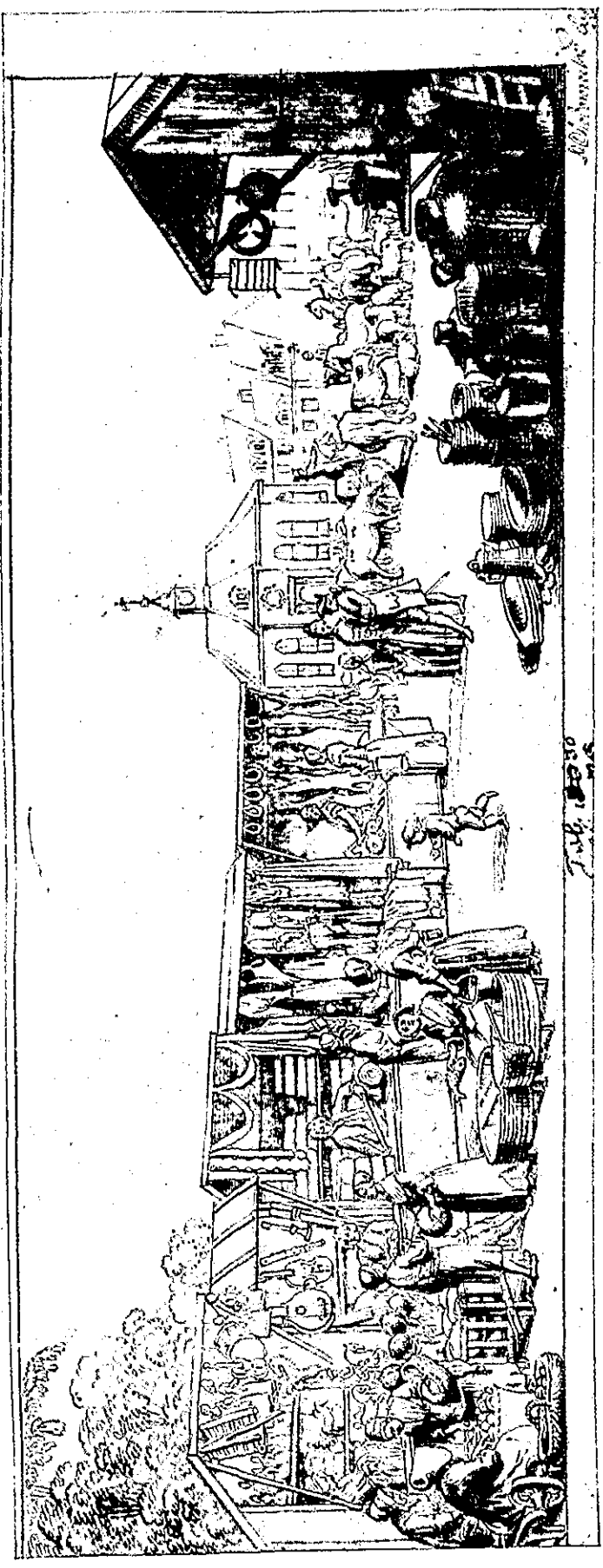
No. 53



No. 54



No. 77a



No. 39 (Originalgröße)



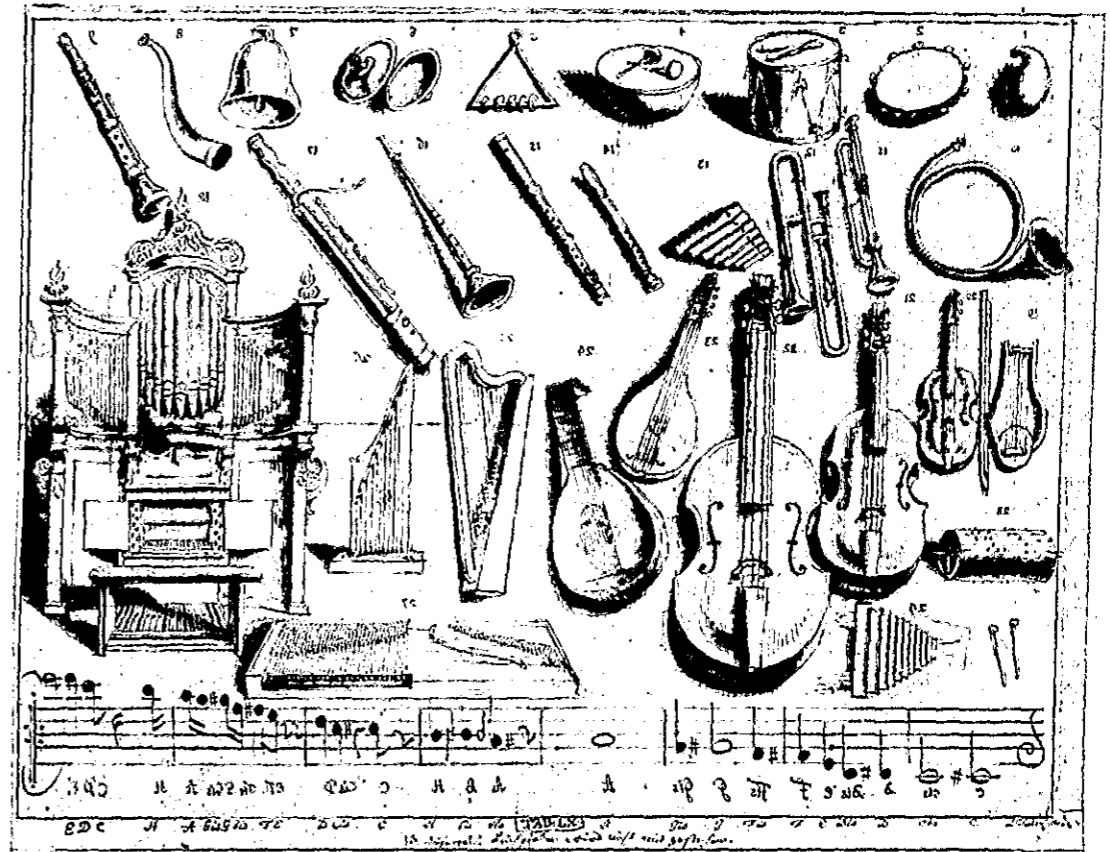
No. 64 (Originalgröße)



No. 107 (Originalgröße)



No. 65 (Originalgröße)



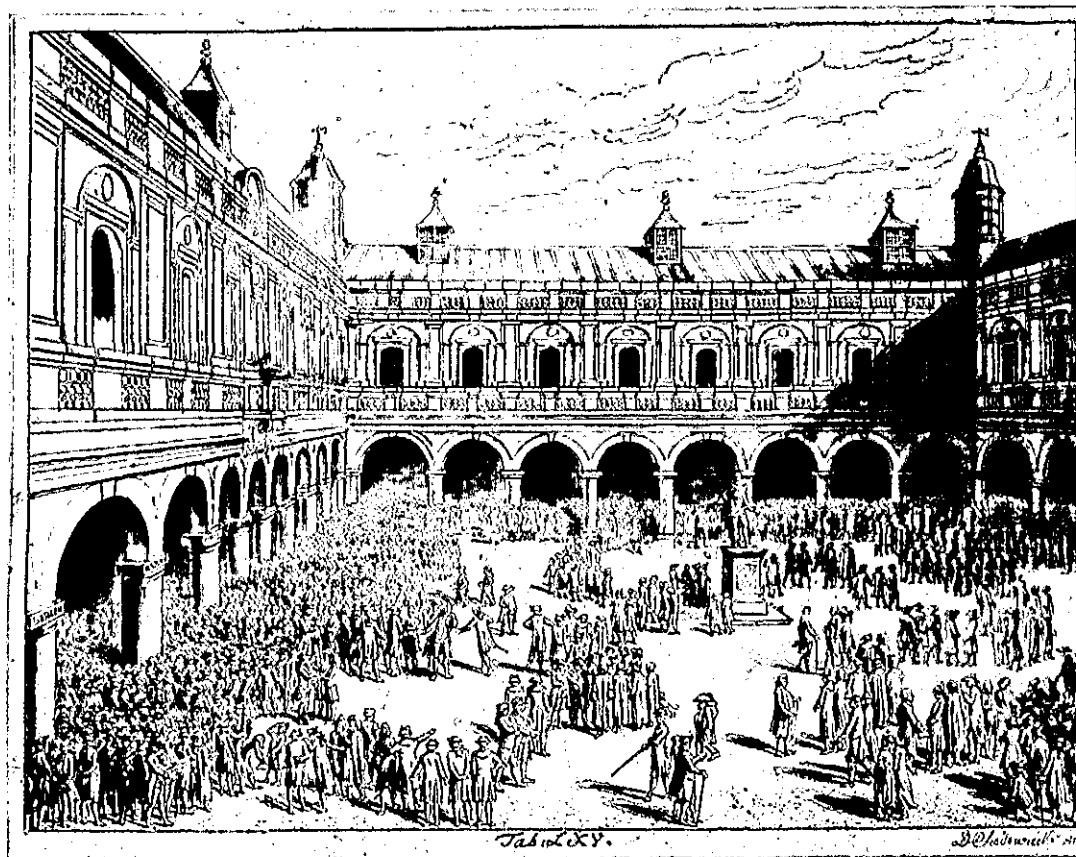
No. 81



No. 83



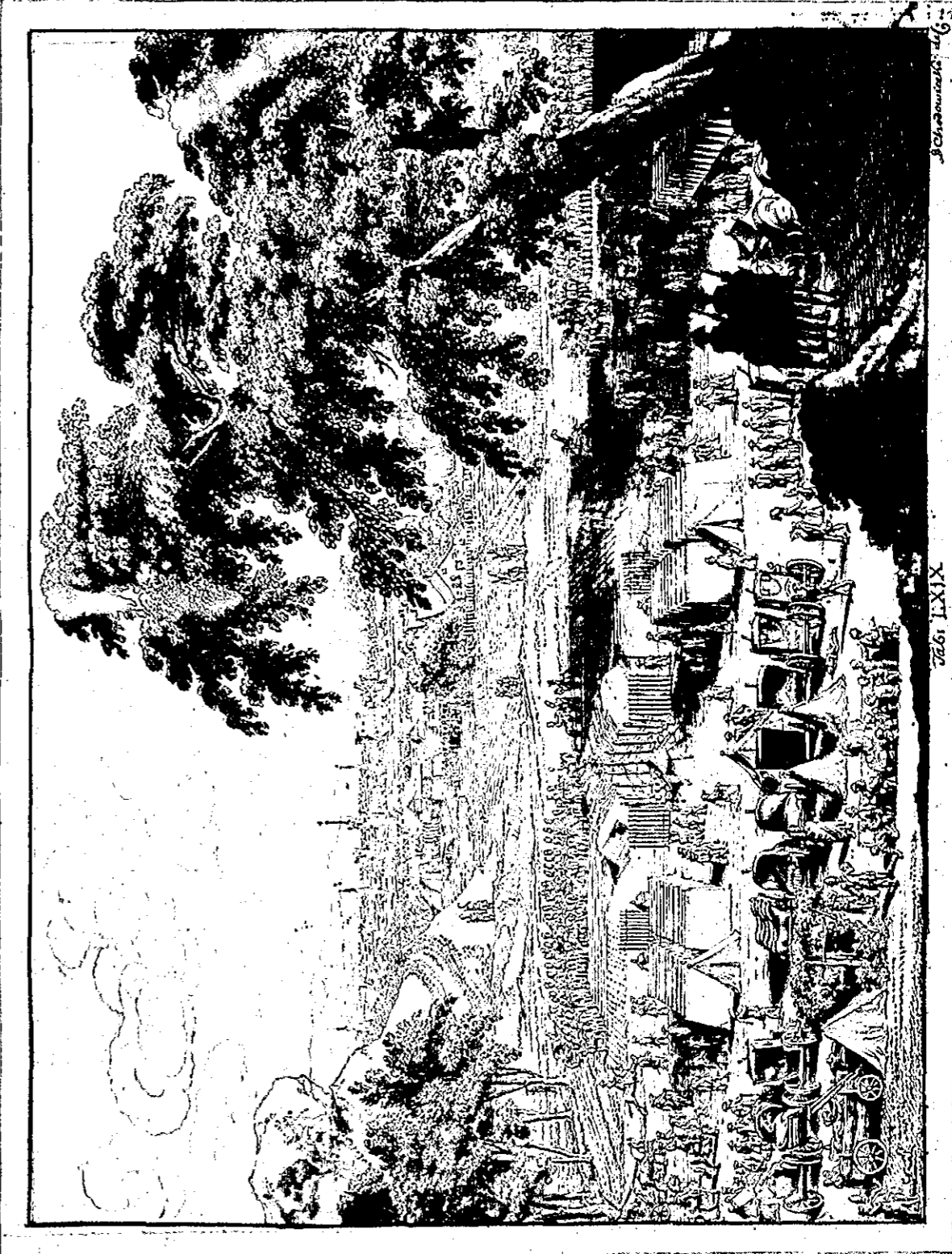
No. 82 (Originalgröße)



No. 84



No. 85



Tafel LXIX

No. 87 (beinahe Originalgröße)



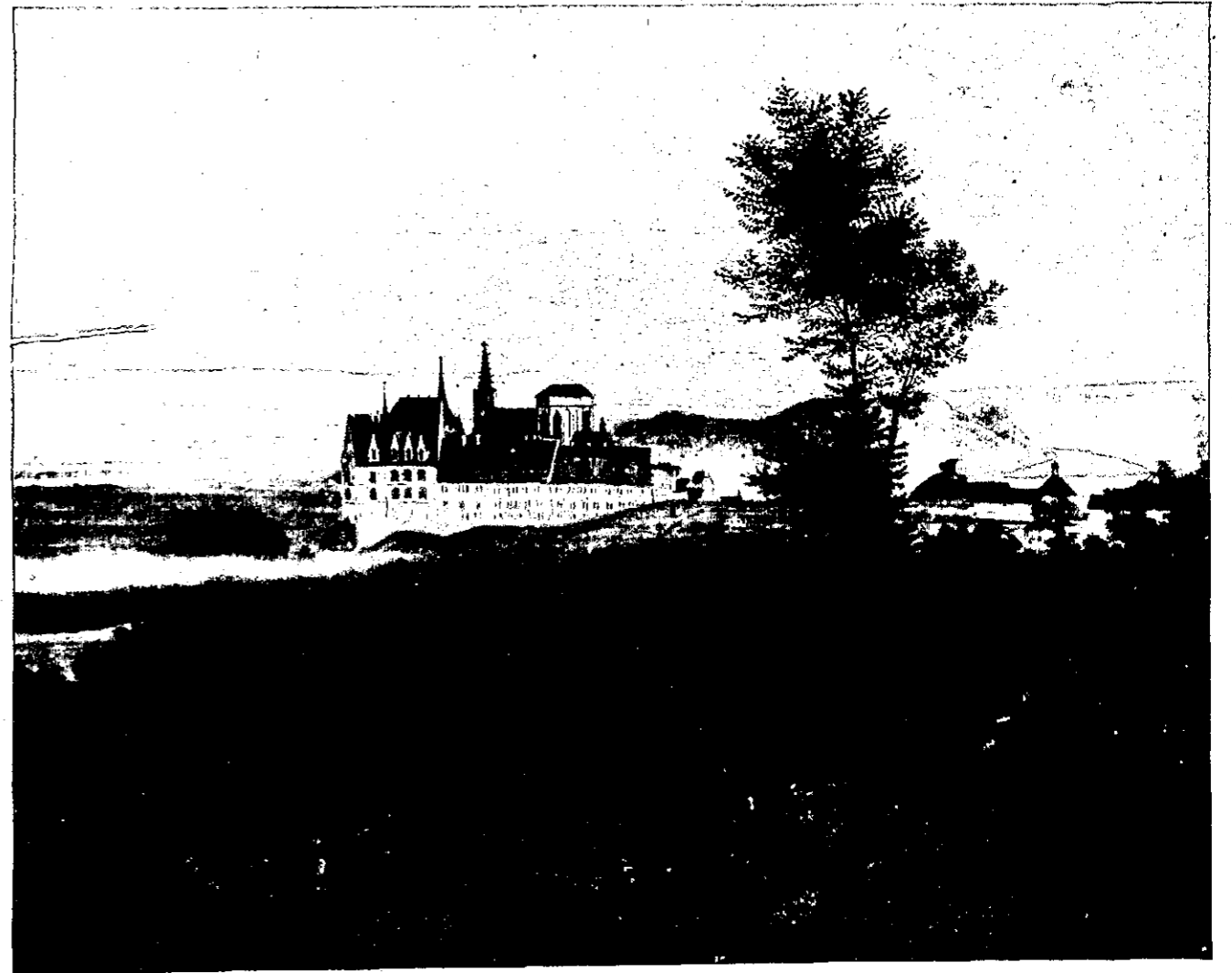
Hendschel

No. 173



Dielmann

No. 151



No. 163

Caspar David Friedrich



No. 176

Herrlich



No. 200

Oppenheim



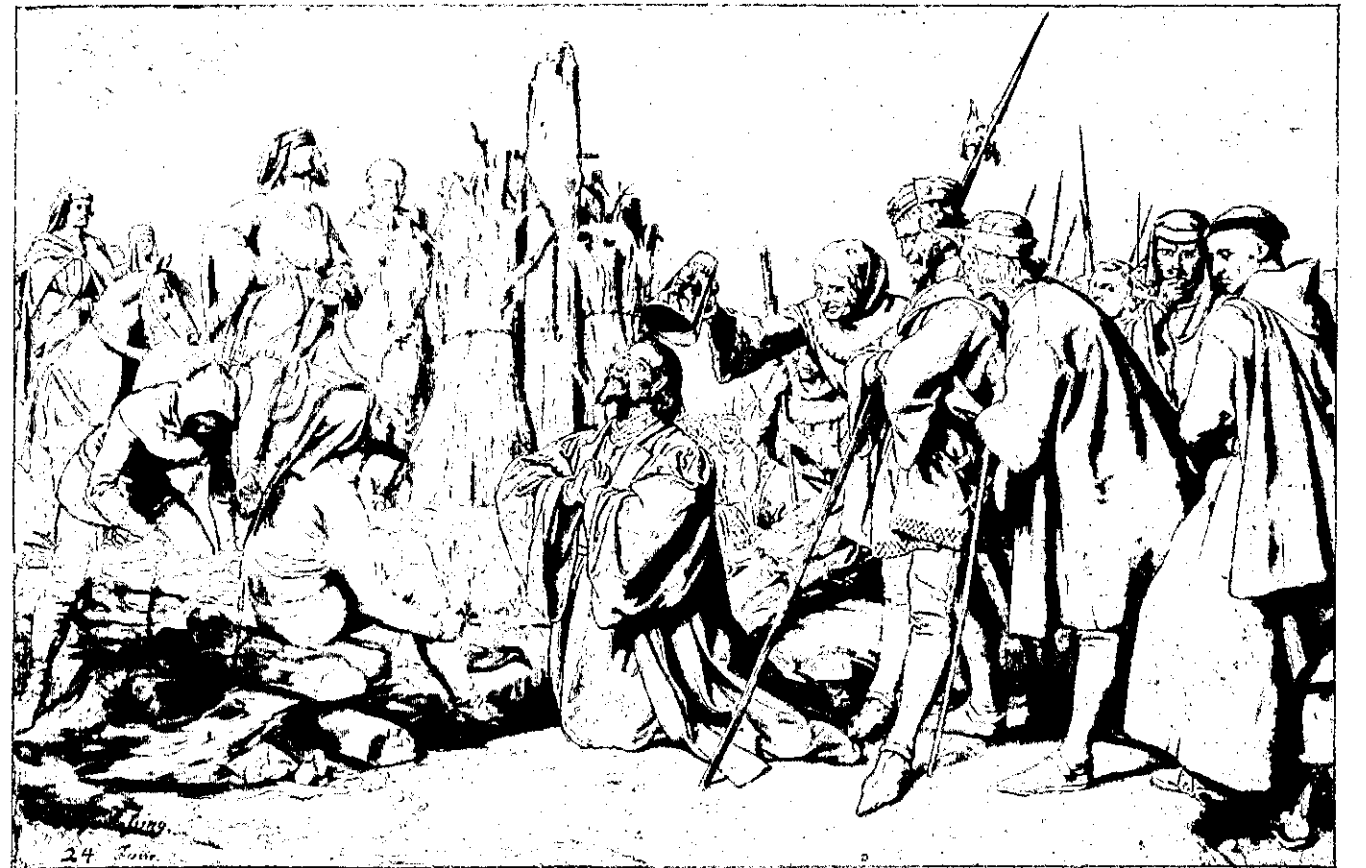
No. 204

Radl



No. 189

Lessing



No. 188

Lessing



No. 195

C. W. Müller



No. 196

C. W. Müller



No. 206



No. 207

Alfred Rethel



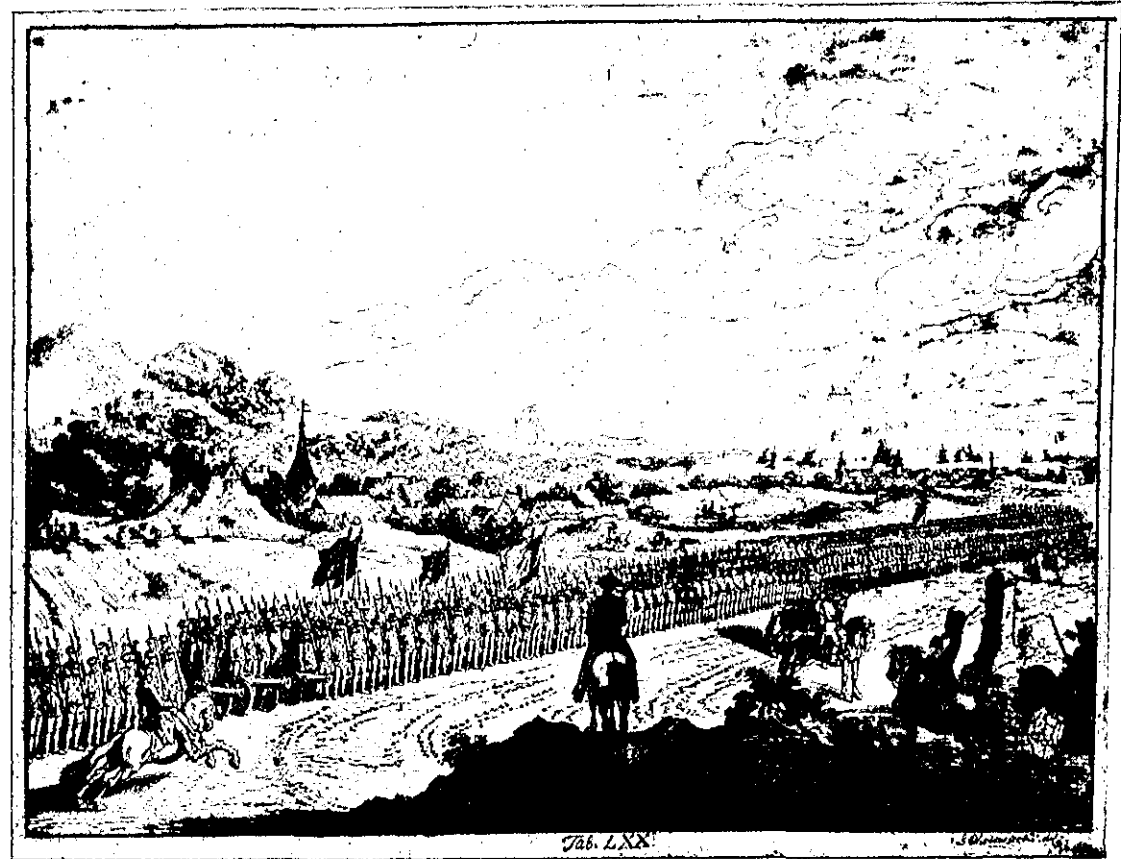
No. 262

Leopold Venus

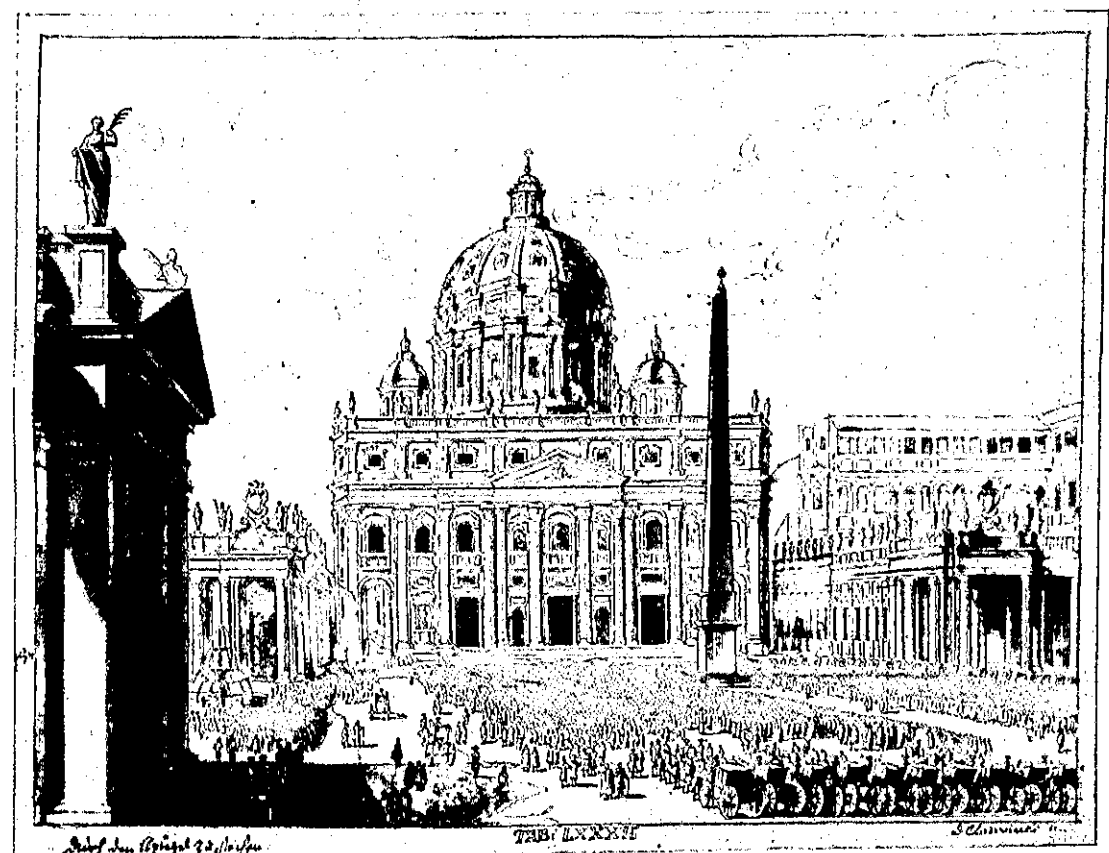


No. 208

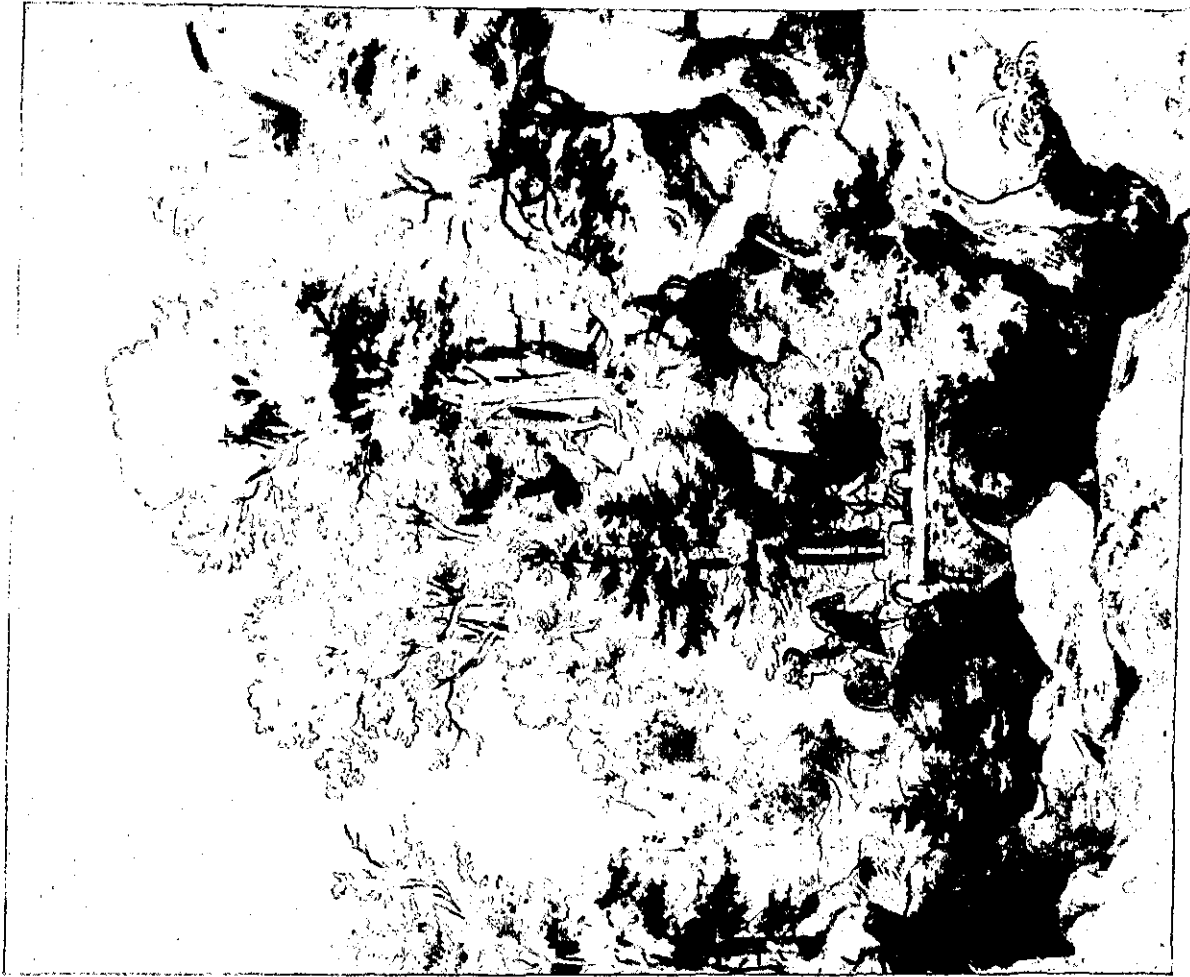
Ludwig Richter



No. 88

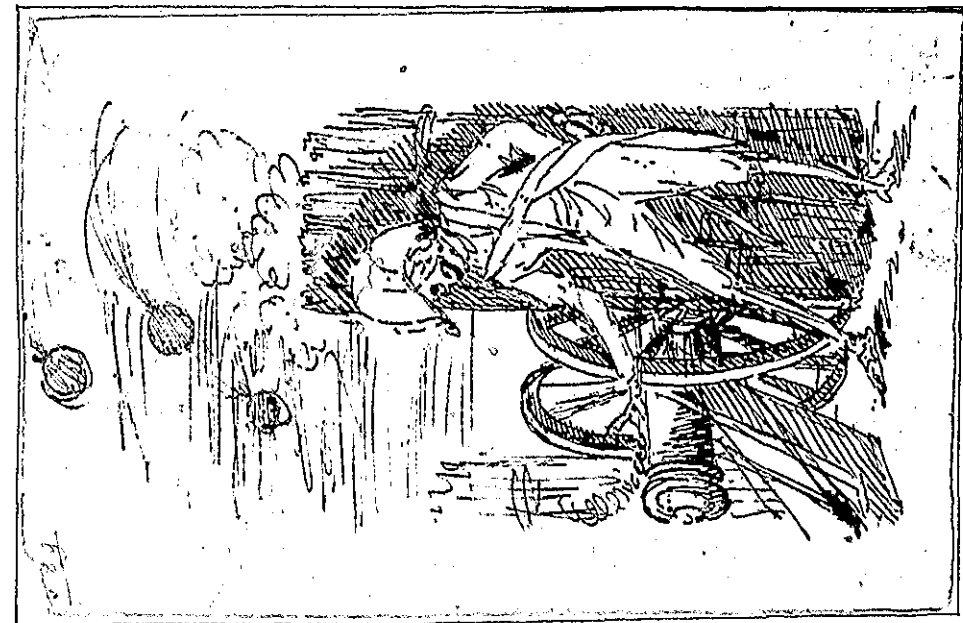


No. 103



No. 243

A. Thomas



No. 132

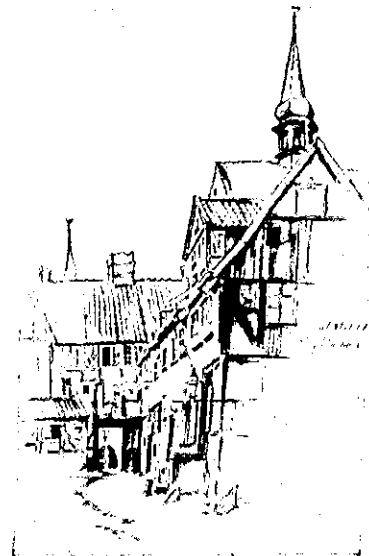
Anonym



No. 135
Jacob Becker



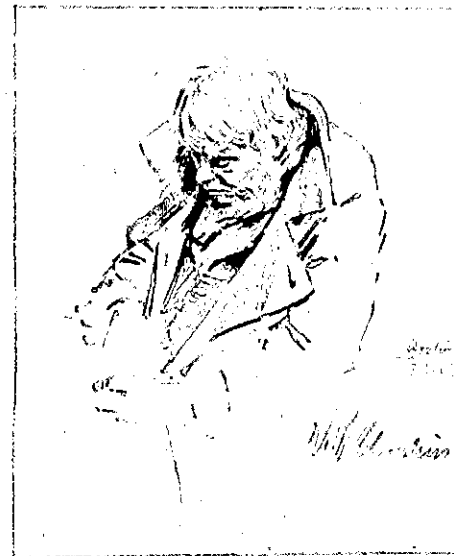
No. 137
Karl Begas



No. 140



No. 142



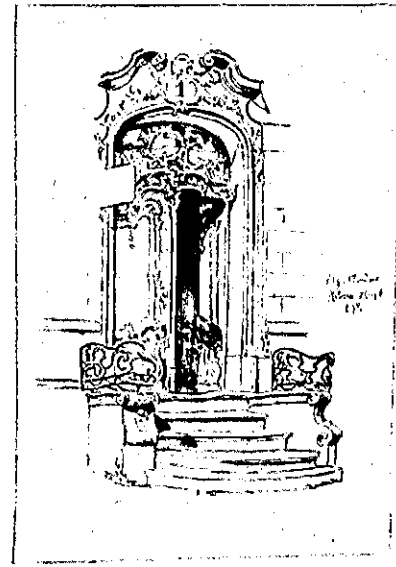
No. 143



No. 144



No. 145



No. 146



No. 210



No. 211



No. 212



No. 213

Ludwig Richter



No. 214



No. 218

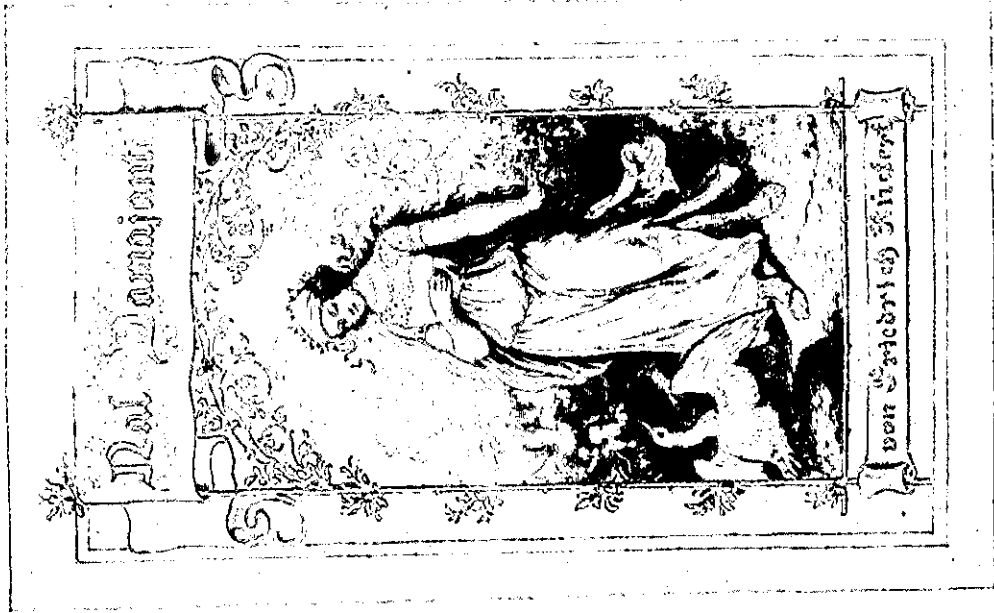
Ludwig Richter



No. 215



No. 217



No. 209

Ludwig Richter

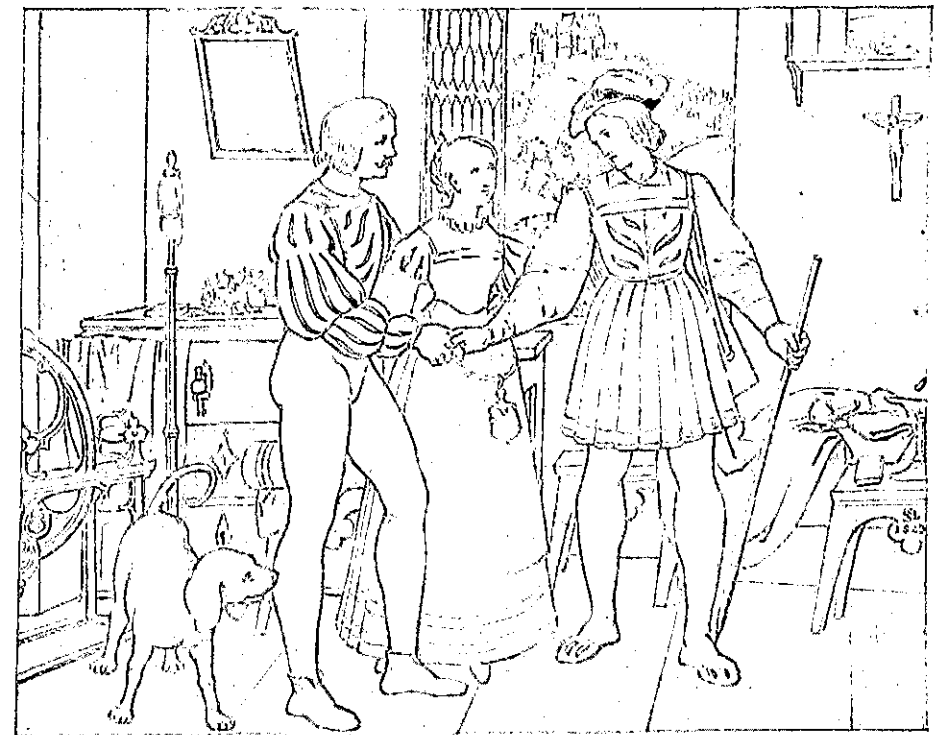


No. 216



No. 227

Moritz von Schwind



No. 226

Moritz von Schwind

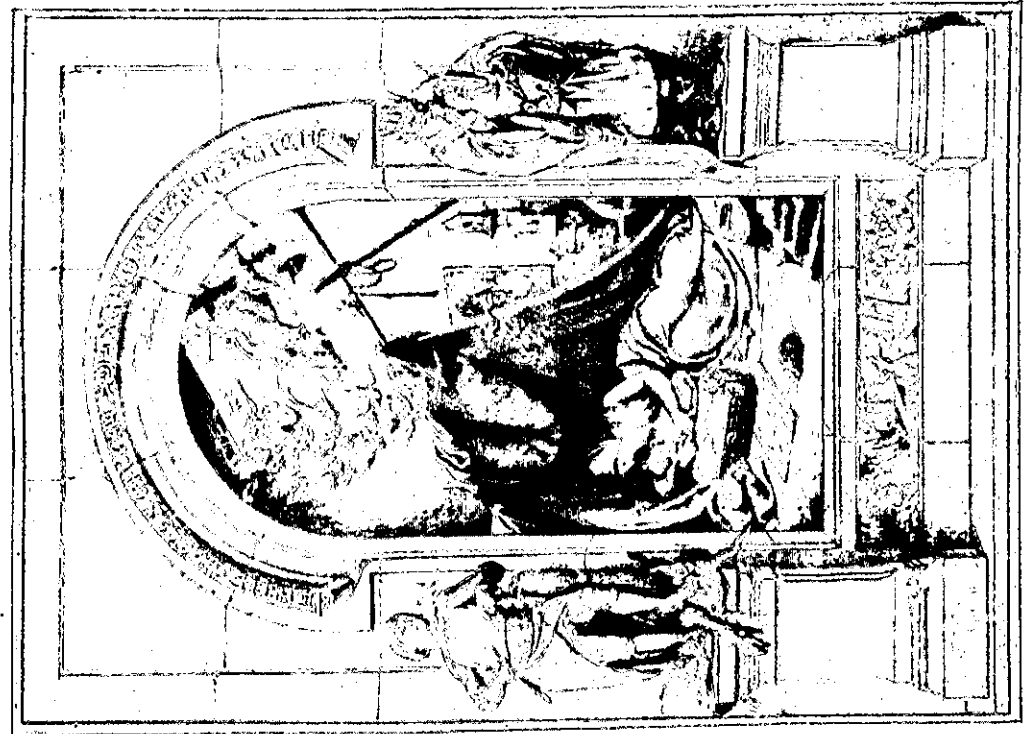


No. 230

Spitzweg



No. 238



No. 239

Edward von Steinle



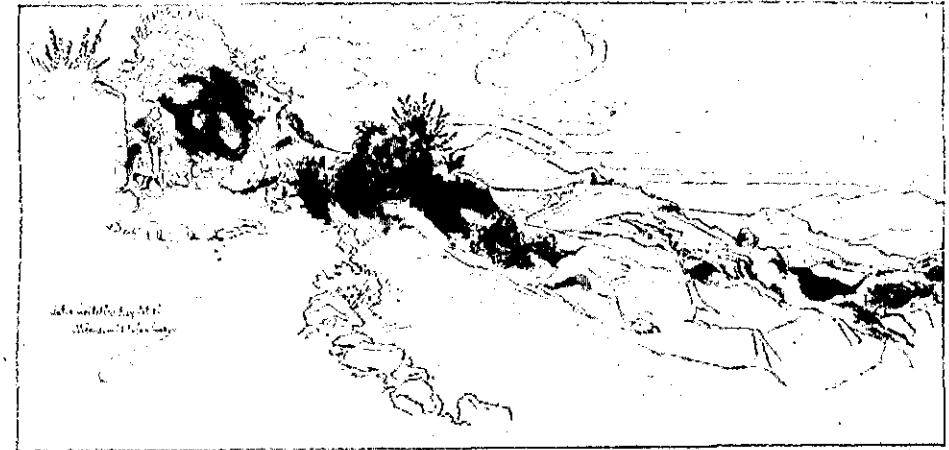
No. 225

Schnorr von Carolsfeld



No. 247

Ph. Veit



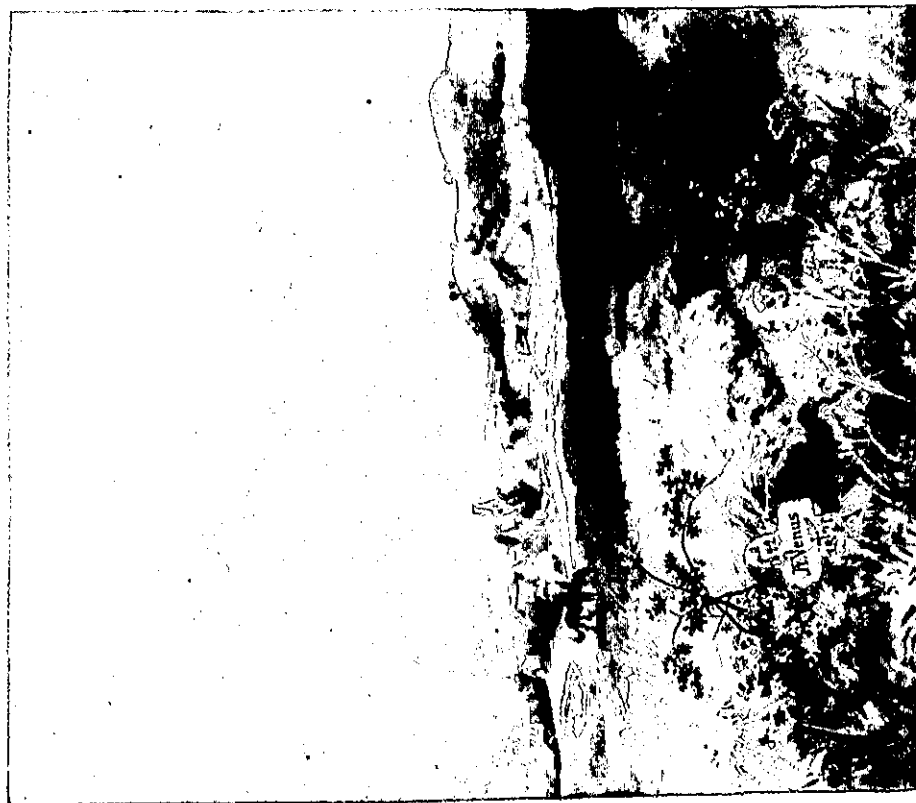
No. 250

Albert Venus



No. 251

Albert Venus



No. 249

Albert Venus



No. 252



No. 263

Heinrich Winterhalter
Zeichner



No. 263

Heinrich Winterhalter